№ 300 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 21. Dezember 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: B. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kreditrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 13. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lippelandes.

Französische Schulpropaganda im Saargebiet

Von der französischen Bergwerksverwaltung im Saargebiet sind für die Kinder französischer Angestellter französische Schulen eingerichtet. Die Franzosen versuchen nun auf alle mögliche Weise, diese Schulen mit deutschen Kindern zu füllen. So wurde kurz vor Weihnachten den Eltern von Kindern, die eine Kleinkinderschule besuchen, ein Formular ins Haus geschickt, durch dessen Unterzeichnung die Eltern sich verpflichten, ihre Kinder bei Erreichung der Schulpflicht für die französische Schule anzumelden. Der Ueberbringer des Formulars fügt hinzu, daß bei Verweigerung der Unterschrift das Kind von der Weihnachtsbescherung ausgeschlossen würde und künftig die Kleinkinderschule nicht mehr besuchen dürfe. Damit wird einmal der wahre Charakter dieser von französischer Seite als besondere soziale Leistung angepriesenen Einrichtung enthüllt, zum anderen aber auch die Methode aufgedeckt, mit der die Franzosen durch Hinweis auf den Besuch ihrer Schulen die Bevölkerung des Saargebiets, da sie sie schon nicht als rein französisch beanspruchen können, wenigstens als „gemischtsprachig" hinzustellen versuchen. Der Unterricht in den französischen Schulen wird allgemein als keineswegs sehr wertvoll bezeichnet, und seine Wirkung ist die, daß die ihnen anvertrauten Kinder weder richtig deutsch noch richtig französisch lernen, und lediglich als Objekte politischer Propaganda bewertet werden. Die Unterrichtsabteilung der Regierungskommission des Saargebiets duldet diese Dinge nicht nur, sondern scheint ihnen sogar Vorschub zu leisten, denn ohne ihre Genehmigung könnte eine derartige Propaganda und ein derartiger Zwang, wie er in dem erwähnten Falle der Kleinkinderschule ganz offen versucht wird, nicht öffentlich betrieben werden. Man darf in die deutschen Eltern der Saarbevölkerung das Vertrauen haben, daß sie diese Methoden durchschauen und ihre Kinder den französischen Schulen fernhalten, unbekümmert auch um die anderen Pressionsversuche der Bergwerksverwaltung, die selbst bis zu der Drohung der Wohnungsentziehung sich versteigen.

Staatsgefährliche Lieder

Ein altes Sprichwort sagt: „Wo man singt, da laß' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder". Die Sieger des ruhmreichen Weltkrieges sind bekanntlich anderer Ansicht, sie haben wiederholt den Gesang bestimmter Lieder verboten und im besetzten deutschen Gebiet ist für die Franzosen und die Engländer bekanntlich das Absingen der deutschen Nationalhymne noch derart gefährlich, daß der Gesang dieses Liedes keineswegs ohne weiteres erlaubt ist. Nicht viel anders liegen die Dinge im Memelgebiet, auch dort haben die Litauer die deutsche Nationalhymne verboten, während jede andere Nationalhymne gesungen werden darf. Das aber genügt den litauischen Gewalthabern offenbar noch nicht, und da sie eine scharfe Zensur über Presse und Versammlungen ausüben, so sind sie ängstlich darauf bedacht, daß nicht irgendwo ein Wort gedruckt, gesagt oder gesungen werden könnte, durch das die Sicherheit des litauischen Staates beeinträchtigt würde. Wie weit man dabei geht, dafür ist der folgende Vorfall charakteristisch. Als ein Gesangverein des Memelgebietes sein Stiftungsfest feierte, wurde das Programm zunächst genehmigt. Am Festabend aber erschien ein Polizeibeamter der das Fest überwachen sollte und erklärte, daß das auf dem Programm stehende Lied „Wanderers Abschied" nicht gesungen werden dürfe. Er hätte Befehl, das unter allen Umständen zu verhindern, da in dem Lied eine Stelle laute: „Ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr". Offenbar befürchteten die Litauer, daß es bei diesen Worten zu irgend welchen Demonstrationen kommen würde, aber es scheint nicht gerade ein Zeichen für die Stärke der litauischen Position, daß man zu derartigen Verboten seine Zuflucht nehmen muß.

Stärke des Heeres und der Marine.

Das Reichswehrministerium legt eine Uebersicht über die Stärke des deutschen Heeres und der Reichsmarine vor. Danach sind vorhanden: 3 798 Offiziere, 28 880 Unteroffiziere, 74 020 Mannschaften. Ferner sind auf die nach dem Friedensvertrage zugestandenen 4000 Offiziere und 96 000 Mannschaften angerechnet an Beamte: 202 auf die Offiziere, 1100 auf die Mannschaften. Das sind zusammen 100 000 Köpfe. Außerdem zählt die Reichswehr 293 Sanitätsoffiziere, 200 Veterinäroffiziere und sieben Militärapotheker.

Die Marine zählt 691 Offiziere, außerdem 170 Ingenieuroffiziere, 98 Marinesanitätsoffiziere, 228 Deckoffiziere, 3794 Unteroffiziere und 9933 Mannschaften.

Manius Sieg im Senat.

Die Wahlen zum rumänischen Senat haben der Bauernpartei ebenfalls eine überwältigende Mehrheit gebracht. Maniu verfügt also ebenso wie im Parlament, auch im Oberhause mit seiner Regierung nahezu über die Zweidrittel-Mehrheit, was umso bedeutsamer ist, als diesmal die Parlamentswahlen ordnungsgemäß und ohne Korruption durchgeführt zu sein scheinen. Der Wahlausfall ist jedenfalls eine der eklatantesten Niederlagen, die die Brattianus erlitten haben. Sie hat bestätigt, daß das Bratianu-Regiment im Volke keinerlei Grundlagen mehr gehabt hat, und daß die rumänische Nation nichts sehnlicher wünscht als das Ende der Korruption, die das Land seit Jahrzehnten ausgezehrt hat.

Der Konflikt zwischen Reich und Staatsgerichtshof

Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten

wtb. **Leipzig**, 20. Dez. Reichsgerichtspräsident Dr. Simons gab heute nachmittag Vertretern der Presse gegenüber zu den in der heutigen Morgenpresse verbreiteten Nachrichten über sein Rücktrittsgesuch folgende Erklärung ab:

Es ist richtig, daß ich unter dem 18. d. Mts. gleichzeitig mit der Eingabe, in der ich namens und im Auftrage des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich um Genugtuung für die Nichteinhaltung des Termins vom 15. Dezember durch die Reichsregierung gebeten habe, um meine Verabschiedung eingekommen bin. Es geschah, weil ich die Verantwortung dafür trage, daß möglichst bald nach dem Eingang des Antrages Preußens auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen das Reich wegen Offenhaltung der zum 1. Januar 1929 frei werdenden Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ich als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes, wozu ich nach meiner Auslegung seiner Geschäftsordnung befugt war, eine entsprechende Verfügung erlassen habe. Die Reichsregierung gewann dadurch die Frist, die sie benutzt hat, um die Stellen zu besetzen. Ich habe die Verfügung unterlassen, weil das Reich gegen eine solche Verwahrung eingelegt und gleichzeitig gebeten hatte, noch im Laufe dieses Monats zur Sache selbst zu entscheiden, da die Entscheidung dringlich sei und weil ich es vorzog, den schwerwiegenden Schritt der Untersagung eines Hoheitsaktes der Reichsregierung dem Staatsgerichtshof vorzubehalten.

Obwohl bei der schwerfälligen Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofes, an die ich gebunden bin, bis dahin die Sache noch nicht entscheidungsreif gemacht werden konnte, habe ich den Termin auf den 15. Dezember angesetzt und alle Beteiligten veranlaßt, auf die Innehaltung der vorgeschriebenen Frist zu verzichten. Diesen Verzicht hat auch die Reichsregierung ausgesprochen, ohne mir mitzuteilen, daß sie ihre Entscheidung schon vor dem 15. Dezember treffen müsse. Die Tatsache der Ernennungen ist mir vielmehr erst nachträglich, am 14. Dezember, telegraphisch und telephonisch, mitgeteilt worden. Meine Hoffnung, einen Termin am 15. Dezember zwischen den Parteien herbeizuführen, wurde dadurch und durch die Ablehnung einer Mitteilung der Gründe des Vorgehens der Reichsregierung unmöglich gemacht.

Der Staatsgerichtshof hat einstimmig in diesem Verfahren eine schwere Kränkung erblickt und den bekannten Beschluß gefaßt. Da meine geschäftliche Leitung diese Lage mit veranlaßt hat, habe ich daraus die Folgerung gezogen, von dem Vorsitz zurückzutreten. Nach dem Gesetz ist aber der Vorsitz im Staatsgerichtshof von der Stellung des Präsidenten des Reichsgerichts untrennbar. Infolgedessen mußte ich auch mein Hauptamt niederlegen. Uebrigens kann eine Schädigung des Staatsgerichtshofes auch für das Reichsgericht nicht gleichgültig sein.

Dr. Simons fügte hinzu, daß er, entgegen anders lautenden Pressenachrichten, bisher keinerlei Mitteilung weder vom Reichspräsidenten noch vom Reichsjustizminister oder vom Reichsminister des Innern erhalten habe. Er werde die Entscheidung des Reichspräsidenten abwarten, von der sein ferneres Verbleiben im Amte abhängig sein werde.

Eine Erklärung des Reichsverkehrsministers

Berlin, 20. Dez. Reichsverkehrsminister von Guérard hat sich in einem Interview über den Reichsbahnkonflikt folgender[maßen geäußert]: Sollte ein Urteil des Reichsgerichtshofes zu Ungunsten der Reichsregierung kommen, so würde sie sich ihre weiteren Maßnahmen vorbehalten müssen. Unter Umständen müsse die Dawesgesetzgebung entsprechend geändert werden, um zu vermeiden, daß ein Zustand eintrete, daß die Stimme der Reichsregierung im Verwaltungsrat der Reichsbahn ihre Beachtung verliere.

Ueber die prozessuale Seite des Konfliktes erklärte der Minister, wenn der Staatsgerichtshof behauptet, daß das Reich sich durch die Ernennung formal ins Unrecht gesetzt habe, werde das von der Reichsregierung energisch zurückgewiesen und demgegenüber betont, daß der Staatsgerichtshof nicht das Recht habe, einer der streitenden Parteien die Wahrnehmung ihrer Rechte zu verwehren. Jedenfalls weise die Reichsregierung den Vorwurf weit von sich, daß sie sich irgendeine Verfehlung in prozessualer Hinsicht habe zuschulden kommen lassen.

Dem Reichsgerichtspräsidenten sei noch am 14. Dez die vollzogene Ernennung der neuen Mitglieder des Verwaltungsrates telephonisch mitgeteilt worden. Dr. Simons habe am Telephon gesagt, daß er nun versuchen werde, am nächsten Tage in die Hauptverhandlung einzutreten, ohne daß er in diesem Gespräch nach den Gründen der Reichsregierung für diese Ernennungen gefragt hätte.

Die politischen Gründe seien in dieser Angelegenheit das ausschlaggebende Moment. Es kommt jetzt vor allem darauf an, mit dem Treuhänder eine Verständigung über dasjenige neu zu ernennende Mitglied des Verwaltungsrats zu finden, das aus der Gruppe der deutschen Mitglieder, die der Treuhänder ernennt, ausgelost worden sei. Der Treuhänder habe zugesagt, daß fünf von den neun zu ernennenden Mitgliedern Deutsche sein sollen. Ein Zwang der Einhaltung dieser Zusage bestehe jedoch nicht. Infolgedessen sei die Notwendigkeit einer Verständigung gegeben, die wiederum die Berücksichtigung gewisser Wünsche des Treuhänders erforderlich mache.

[Aussprache]

wtb. **Berlin**, 20. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Reichskanzler zu einer längeren Besprechung über die zurzeit schwebenden politischen Fragen.

Ein Rundtelegramm an die Ratsmitglieder

wtb. **Genf**, 20 Dez. Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht soeben, 1 Uhr mittags, den Wortlaut des Telegramms, das der amtierende Ratspräsident Briand gestern noch nach der Annahme der Schiedskommission der Panamerikanischen Konferenz in Washington durch Bolivien und Paraguay an sämtliche Ratsmitglieder gerichtet hat. Das Telegramm besagt:

Von der bolivianischen Regierung habe ich ein Telegramm erhalten, durch das ich davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß Bolivien in Uebereinstimmung mit den Anregungen des Völkerbundsrates die guten Dienste der Panamerikanischen Schiedskonferenz angenommen hat. Da von Paraguay bereits die Annahme des gleichen Angebotes vorlag, habe ich im Namen des Rates an die beiden Regierungen ein Telegramm gerichtet, in dem ich sie beglückwünschte, daß für die Regelung ihres Streitfalles eine für beide Teile annehmbare friedliche Methode gefunden wurde. Gleichzeitig habe ich auch unserer aufrichtigen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die künftigen Verhandlungen schnell zu einem vollen Erfolge führen mögen.

Gleichzeitig hat Ratspräsident Briand die Außenminister Paraguays und Boliviens von der gegenseitigen Anerkennung der Panamerikanischen Schiedskommission in Washington für die friedliche Beilegung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay telegraphisch unterrichtet.

*

Friedensbotschaften des Papstes.

wtb. **Rom**, 19. Dez. „Osservatore Romano" veröffentlicht zwei gleichlautende Botschaften des Papstes an die Präsidenten von Bolivien und Paraguay, in denen beide gebeten werden, einen Krieg zu vermeiden. „Osservatore" bemerkt, daß die Botschaften mehr als eine Intervention und mehr als eine Vermittlung seien, nämlich eine väterliche Ermahnung zur Eintracht und zum Frieden. Der Papst sei an einer friedlichen Lösung des Konfliktes lebhaft interessiert.

Ankunft Dr. Stresemanns in Berlin

wtb. **Berlin**, 20. Dez. Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf heute nachmittag 1,43 Uhr von Lugano kommend in Begleitung seines Arztes Dr. Schulmann und des Legationsrates von Twardowski auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zum Empfang des Ministers, der sehr wohl und frisch aussah, hatten sich neben Frau Dr. Stresemann Staatssekretär Dr. von Schubert, die Ministerialdirektoren Dr. Gaus und Dr. Zechlin und eine Reihe weiterer Herren des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnsteig eingefunden.

Auf dem Essener Ehrenfriedhof wurde gestern nachmittag das von Professor Lederer geschaffene Denkmal für die am Karfreitag 1923 den französischen Kugeln zum Opfer gefallenen 13 Angehörigen der Kruppschen Werke in die Obhut der Stadt Essen übergeben. Herr Krupp von Bohlen und Halbach sowie Oberbürgermeister Dr. Bracht hielten Gedächtnisansprachen.

Unterhaus-Debatte über die Rheinland-Manöver

wtb. **London**, 20. Dez. Im Unterhaus stellte Oberst Wedgwood die Frage, ob bei den nächstjährigen Manövern im Rheinland für die Vermeidung der Teilnahme britischer Truppen an französischen Übungen Sorge getragen werde. Kriegsminister Evans erwiderte: Nein. Wenn britische Truppen wieder eingeladen werden, an diesen Manövern teilzunehmen, so wird diese Einladung im Lichte der dann herrschenden Verhältnisse geprüft werden.

Riley fragte, ob der Kriegsminister nicht auch glaube, daß eine derartige Beteiligung britischer Truppen darauf angelegt sei, in Deutschland Verstimmung hervorzurufen. Diese Frage wurde verneint. Darauf fragte Kenworthy: Behandelt der Minister diese ganze Angelegenheit als Scherz?

Reeney Smith fragte: Kann der Kriegsminister sagen, ob diese Sonderaktion mit den freundschaftlichen Verpflichtungen, die wir Deutschland gegenüber eingegangen sind, in Einklang steht? Evans erwiderte, diese neue Frage hätte nicht das geringste mit der Beteiligung an den Manövern zu tun. Darauf entgegnete Kenworthy: Der Minister nimmt diese Angelegenheit nicht ernst. Sie ist sehr ernst.

Wedgwood fragte, ob der Minister, ehe er seine Zustimmung zu einer derartigen Beteiligung geben würde, seine Kabinettskollegen zu Rate ziehen werde. Evans erwiderte: Alle Erwägungen werden in Betracht gezogen werden, wenn die Einladung im nächsten Jahre wiederholt wird. Wedgwood fragte: Warum ist das nicht beim letzten Mal geschehen? Die Frage blieb unbeantwortet.

Schon wieder ein Großfeuer in Berlin

Fabrikgebäude mit vier Betrieben in Flammen.

wtb. **Berlin**, 20. Dez. Heute um 5 Uhr morgens, kaum zwei Tage nach der furchtbaren Brandkatastrophe in der Schönleinstraße erinnert, aber angesichts einen Fabrikbrand erlebt, der hinsichtlich der äußeren örtlichen Verhältnisse stark an die Brandkatastrophe in der Schönleinkatastrophe erinnert, aber angesichts der frühen Stunden erfreulicherweise keine Opfer an Menschenleben und keine Schwerverwundeten gefordert hat. Es brannte auf einem Grundstück in der Stralauer Straße im Osten Berlins ein Fabrikgebäude im zweiten Hof eines Gebäudekomplexes. Auch hier sind vier Betriebe, nämlich eine Sieb-, eine Tüten-, eine Mützen- und eine Schilderfabrik in einem einzigen Gebäude untergebracht, dessen drei obere Stockwerke in Flammen aufgingen. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Feuerwehr, die angesichts der vorliegenden bitteren Erfahrungen sofort mit dem beträchtlichen Aufgebot von acht Zügen erschienen war, konnte mit einem großen Aufwand an Schlauchleitungen innerhalb zwei Stunden das Feuer niederkämpfen.

Im Zusammenhang mit diesem neuen Fabrikbrand ist heute früh der 58 Jahre alte wohnungslose Kaufmann Theodor Wiegand, der aushilfsweise in der von dem Brande betroffenen Tütenfabrik beschäftigt war und dort genächtigt hatte, zunächst von der Kriminalpolizei festgehalten worden, da zunächst der Verdacht bestand, daß der Brand durch seine Fahrlässigkeit entstand. Allerdings wird nach neueren Ermittlungen bereits angenommen, daß Wiegand, der mit einer leichten Rauchvergiftung von der Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude gerettet wurde, an dem Ausbruch des Feuers unschuldig ist. In der Tütenfabrik hatte die Arbeit erst um 12 Uhr nachts aufgehört.

Feuergefecht mit zwei Kassenräubern

Ein Gendarmeriekommissar schwer verletzt. Selbstmordversuch des einen Verbrechers. — Der andere verhaftet.

wtb. **Nürnberg**, 20. Dez. Die beiden Verbrecher, die gestern abend die Stationskasse in Kulmbach beraubt haben und im Auto geflüchtet sind, wobei sie am Eingang von Lichtenfels einen Zusammenstoß mit der Gendarmerie hatten, haben, wie festgestellt wurde, im Hotel „Anker" in Lichtenfels genächtigt. In dem Gepäck, das beide in dem Hotel zurückließen, fand man außer Wäsche und Toilettengegenständen Munition in größeren Mengen für zwei verschiedene Pistolenarten. Gestern abend hatten 100 Mann von der Landespolizei aus den verschiedenen Städten Nordbayerns unter Führung des Kriminalkommissars Meyer-Nürnberg, der bereits bei der Ergreifung des Raubmörders Hein hier tätig war, eine Streife unternommen und ein großes Gebiet im Banzerwald umstellt und planmäßig durchsucht. Die beiden Verbrecher waren in Untersteinach in den Personenzug Lichtenfels—Hof eingestiegen und hatten Fahrkarten nach Plauen gelöst. Der Stationsvorsteher in Untersteinach erkannte jedoch die Räuber und verständigte die Gendarmeriestation Neuenmarkt-Wiersberg. Die Beamten bestiegen bei Eintreffen des Zuges den Wagen, in welchem die Verbrecher saßen. **Diese eröffneten sofort das Feuer und streckten den Gendarmeriekommandanten Krauß aus Neuenmarkt durch vier Bauchschüsse nieder. Der eine der Verbrecher flüchtete dann in Richtung Kupferberg, der andere rannte über die Geleise in einen nahen Garten, wo er sich einen Schuß beibrachte, als er keinen Ausweg mehr sah. Man fand bei ihm einen Scheck auf 4700 RM. und Bargeld. Die Ausweispapiere, die er bei sich trug, lauteten auf Joseph Braun, Brauer aus Eggolsen bei Neuenmarkt an der Rott. Die Untersuchung der beraubten Kasse in Kulmbach hat ergeben, daß insgesamt 10 185 RM. erbeutet wurden.**

Der durch vier Bauchschüsse schwer verletzte Stationskommandant Krauß von Neuenmarkt ist noch nicht, wie zunächst irrtümlich berichtet wurde, gestorben, sondern wurde in das Krankenhaus nach Bayreuth eingeliefert, doch ist es fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt. Der eine Verbrecher, der sich einen Schuß beigebracht hatte, wurde in das Kulmbacher Städtische Krankenhaus gebracht. Die Kugel ist ihm ins Gehirn gegangen und es besteht wenig Aussicht, ihn am Leben zu erhalten.

wtb. **Lichtenfels**, 20. Dez. **Der gesuchte Kassenräuber wurde heute abend in Marktschorgast festgenommen. Er wollte sich der Festnahme widersetzen, wurde aber von einem Polizeihund angefallen und kam nicht mehr zum Schießen.**

Zwei Handwerksburschen im Schlaf erstickt.

In Oberaula bei Kassel hatten zwei ältere Handwerksburschen in der Gemeindeherberge das Feuer im Ofen durch übermäßiges Nachlegen derart angefacht, daß bald eine Überhitzung des Raumes eintrat. Während die beiden schliefen, begann die Wand am Ofen infolge der ungeheuren Hitze zu schwelen. Da keine Luftzufuhr erfolgte, war der ganze Raum bald mit Rauch und Kohlengasen angefüllt. Man fand beide Burschen morgens erstickt auf.

Der Papst und die Reichswehr

Verhandlungen über einen Streitfall.

Im Nachtragsetat zum Haushalt des Reichswehrministeriums wird auf einen Streitfall hingewiesen, der zwischen der Reichswehr und der päpstlichen Kurie schwebt. Die Reichswehr hat von der Ernennung eines katholischen Feldprobstes wegen der schwebenden Verhandlungen mit der päpstlichen Kurie abgesehen. Bei diesen Verhandlungen ist von seiten der Kurie gefordert worden, daß der katholische Feldprobst in geistlicher Hinsicht dem Diözesanbischof unterstellt werden soll. Da über diese Frage bisher — die Verhandlungen schweben seit 1920 — keine Einigung erzielt worden ist, versieht das Amt eines Feldprobstes einstweilen der Weihbischof von Berlin. In die Verhandlungen spielt übrigens auch die Frage eines Konkordats mit hinein. Die Kurie beruft sich auf frühere Vereinbarungen mit Bayern, bei denen eine andere Regelung als beim früheren preußischen Heer vorgenommen worden war.

Zwei Schafherden von Zügen überfahren

wtb. **Höchst** (Odenwald), 20. Dez. Auf der Strecke Höchst i. O.—Wiebelsbach fuhr bei dem Ort Heubach gestern nachmittag die Lokomotive eines Arbeiterzuges in eine Schafherde und tötete 60 bis 70 Tiere. Die Herde, die neben dem Bahnkörper weidete, war von dem jungen Schäferhund beim Herannahen der Lokomotive auf das Gleis gejagt worden.

wtb. **Erfurt**, 20. Dez. Der D-Zug 39 München—Berlin fuhr gestern nachmittag zwischen Rudolstadt und Orlamünde in eine Schafherde hinein, die auf der freien Strecke auf den Bahnkörper geraten war. 35 Schafe wurden getötet. Der D-Zug konnte seine Fahrt nach kurzem Aufenthalt fortsetzen.

Schwere Gasexplosion in London

wtb. **London**, 20. Dez. **Bei Straßenbauarbeiten im Zentrum Londons trat eine furchtbare Gasexplosion ein, die die Straße auf die Länge von einer halben Meile wie ein Erdbeben zerriß. Die Fußgänger wurden in die Luft geschleudert. Eine Getötet wurde niemand. 17 Personen, die Verletzungen erlitten hatten, wurden ins Krankenhaus geschafft, darunter sieben mit Gasvergiftung. Am Nachmittag erfolgte die zweite Explosion. Ein fünfstöckiges Haus wurde in Flammen gehüllt, die 50 Fuß hoch schlugen. Mit Gasmasken versehene Arbeiter sind dabei, die allgemeine Gasliefserung wieder sicherzustellen.**

Kleine Meldungen

Auf der Landstraße zwischen Zanten und Birten fuhren zwei Personenkraftwagen mit einer Geschwindigkeit von 60 km aufeinander. Beide Wagenlenker und eine Dame wurden auf der Stelle getötet, während eine vierte Person an den erlittenen Verletzungen alsbald starb.

*

Papst Pius XI. feierte dieser Tage sein 50jähriges Priesterjubiläum.

*

Aus einem Uhren- und Juweliergeschäft in Kottbus stahlen Einbrecher gestern nacht für ungefähr 30 000 Mark Waren.

*

Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, ist in Koblenz wieder ein Beamter des Reichsvermögensamtes von den Franzosen vernommen und dann in seine Wohnung gebracht, wo er unter militärischer Bewachung gehalten wird.

*

Die Funkstation von Taschkent hat mit der Regierungsfunkstation in Kabul wieder Verbindung. Die Gerüchte von der Eroberung Kabuls durch die Aufständischen sind unbegründet.

*

Als eine der Hauptursachen für den Untergang der „Vestris" hat die Untersuchung der amerikanischen Behörden die Unfähigkeit des Kapitäns und der Besatzung festgestellt. Außerdem hat das Schiff weder den englischen noch den amerikanischen Vorschriften für Seetüchtigkeit entsprochen.

Lebensmittelnot in Moskau.

Trotz der beruhigenden Erklärungen der Sowjetregierung nehmen die Schwierigkeiten bei der Versorgung der Moskauer Bevölkerung mit Lebensmitteln ständig zu. Jetzt hat das Mitglied des Politbüros Molotow in dem Moskauer Sowjet die Bevölkerung zur äußersten Sparsamkeit aufgerufen. Die Regierung sei, nach seinen Worten, nicht imstande, in nächster Zeit die Anfuhr von Lebensmitteln zu erhöhen. Diese Erklärung hat in Moskau eine sehr pessimistische Stimmung hervorgerufen.

Anerkennung für Rettung aus Seenot.

Die Deutsche Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger hat für die vom deutschen Bergungsdampfer „Heros" am 25. November unter außerordentlich schwierigen Umständen ausgeführte Rettung der gesamten aus 79 Personen bestehenden Besatzung des Schulschiffes „Pommern" dem Kapitän des „Heros", Wilhelm Reinecke, die Große Goldene Medaille, dem Steuermann und dem 1. Maschinisten die Große Silberne, dem 2. Maschinisten und dem Funker die Kleine Silberne Medaille der Laeisz-Stiftung für Rettungen auf hoher See verliehen und die gesamte Mannschaft durch eine größere Geldbelohnung ausgezeichnet.

*

Auf See über Bord gesprungen.

Wie dem „New York Herald" aus Cherbourg gemeldet wird, ist eine 20jährige ungarische Pianistin namens Pajma Keresteşy am Mittwoch vom Bord des Dampfers „Deutschland" vor dem Einlaufen in Cherbourg über Bord gesprungen. Das Schiff blieb zwei Stunden lang an der Unfallstelle und setzte Rettungsboote aus, ohne daß die Auffindung gelang. Pajma Keresteşy hat sich, wie man glaubt, aus Kummer darüber das Leben genommen, daß sie nach Ablauf ihres nur 6 Monate gültigen Besuchsvisums die Vereinigten Staaten verlassen mußte.

Lipper Land

Frühzeitiger Gasthausschluß am Heiligen Abend

Der Vorstand des Lippischen Wirte-Verbandes E. V., Sitz Detmold, hat seine Mitglieder durch die ihm angeschlossenen Ortsvereine gebeten, am Heiligen Abend die Hotels und Gastwirtschaften nach Möglichkeit spätestens um 6 Uhr nachmittags zu schließen. Es soll hierdurch auch insbesondere die Möglichkeit geschaffen werden, den Gasthaus-Angestellten die Feierstunden des Heiligen Abends zuteil werden zu lassen.

Landwirtschaftliche Schule Blomberg

Wie in jedem Jahr unternimmt die Landwirtschaftliche Schule in Blomberg Anfang Januar nächsten Jahres einen größeren Ausflug. Dieses Mal soll es wieder nach Celle zur Besichtigung des Hengstgestüts gehen, von da nach Ebstorf zu der bekannten Lehrwirtschaft der Landwirtschaftskammer Hannover für Schweinezucht und schließlich nach Hamburg. Die jungen Leute sollen in erster Linie einen Begriff von unserem Welthandel bekommen, den sie sich bei einer Hafenrundfahrt mit anschließender Besichtigung von Dampfern und Silos verschaffen können. Auch der Flugplatz und Hagenbeck's Tierpark in Stellingen sollen besucht werden, neben den Sehenswürdigkeiten von Hamburg, wie der Elbtunnel, Bismarckdenkmal, Rathaus usw. Da die Schulfahrt zu verbilligten Sätzen erfolgen kann, Verpflegung in der Hauptsache aus dem Rucksack und die Uebernachtung in Jugendherbergen vor sich gehen kann, sind die Kosten verhältnismäßig sehr gering. Für die Zeit vom 2.—6 Januar, in der der Ausflug gemacht wird, betragen die Unkosten höchstens 25 RM pro Person. Wahrscheinlich sind sie noch erheblich geringer. Bis jetzt haben sich 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, fast alles Schüler der Anstalt, angemeldet. Der Direktor der Schule nimmt etwaige weitere Anmeldungen noch bis zum 30. Dezember entgegen.

Wichtig für Auslandsdeutsche

Schon seit längerer Zeit werden von der Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden mit einem Bankenkonsortium unter Führung der Preuß. Staatsbank (Seehandlung) Verhandlungen wegen Mobilisierung der Reichsentschädigungsforderungen (Schuldbucheintragungen) geführt. Der augenblickliche Stand dieser Verhandlungen gibt jedoch wenig Aussicht, daß das Projekt endgültig zu Stande kommt.

Zwar haben inzwischen einige Banken bereits mit dem Ankaufe der ersten Jahrgänge (einschließlich 1933) begonnen und dies auch auf die Jahrgänge 1933 bis 1940 in beschränktem Maße ausgedehnt, ebenso wie auch einige gemeinnützige Institute Beleihungen solcher Entschädigungsansprüche, meist bis zu 3000 M., vornehmen. Doch sind weitere Möglichkeiten, Reichsschuldbuchforderungen zweckmäßig zu verwerten, leider noch gering Vor allem kommt Verkauf oder Beleihung erst in Frage, wenn die Entschädigungsansprüche durch das Reich endgültig und rechtswirksam festgesetzt (Schlußentschädigungsbestand) und ferner schon im Reichsschuldbuche eingetragen sind.

Damit ist einer großen Anzahl der Geschädigten, die sich vielfach in wirtschaftlicher Notlage befinden und ihr Geld dringend gebrauchen, nicht gedient. Es dauert einmal sehr lange, bis die Schlußentschädigung vom Reiche festgesetzt wird — es liegen z. Zt. noch [illegible] träge zur Bearbeitung vor, es gehen auch täglich etwa 5000 Anfragen aller Art beim Reichsentschädigungsamt ein —, und dann vergehen vom Tage der Aushändigung des Schlußentschädigungsbescheides bis zur Eintragung wiederum einige Wochen.

Um sofort zu helfen, muß den Geschädigten schon auf Grund des Nachentschädigungsbescheides ein Zwischenkredit gewährt werden, damit in vielen Fällen die dringendste Not behoben wird.

Ueber diese Möglichkeit gibt der Interessenschutzverband der Reichsentschädigungsgläubiger, Berlin W. 30, Hohenstaufenstraße 23, Auskunft. Er erteilt auch kostenlos Rat in allen Entschädigungsfragen.

Es ist zweckmäßig, bei Anfragen den Nachentschädigungsbescheid mit der Angabe der Vorleistungen gleich beizufügen.

Die Frauen und das Weihnachtsfest

Wie stark hängt es von den Frauen ab, in welcher Stimmung die Menschheit das Weihnachtsfest begeht! Sie können durch rechtzeitigen Weihnachtseinkauf schon während des ganzen Weihnachtsmonates in freudiger Erwartung die Tage mit allen, die uns lieb sind, verbringen. Sie können geheimnisvolle Fäden weben, die uns Menschen untereinander mit starkem Bande gemeinsamer Weihnachtsvorahnung verbinden und schließlich aus diesem Empfinden Feierstunden gestalten, die uns allen Alltagsstaub vergessen lassen und uns mit starker Freudigkeit erfüllen — Feierstunden, die als leuchtender Stern das ganze Jahr bis zum nächsten Weihnachtsfeste mit uns gehen. Und sie können aber auch durch mangelnde Zeiteinteilung, durch hastigen Kauf in letzter Minute uns und alle, denen sie Freude zugedacht haben, in eine Atmosphäre der Unruhe und Unzufriedenheit hineintreiben, daß die Bescherung unter dem Lichterbaum zur Farce wird, daß die nervöse Gereiztheit kaum zu ertragen ist und dem Alltag mit seiner Gehetztheit schon wieder die Herrschaft überlassen wird, ehe noch die Lichter am Baume erloschen sind. Wenn sie rechtzeitig, soweit es die Verhältnisse erlauben, die Einkäufe machen, was an Hand einer Liste über alles Nötige in Küche und Keller, aber auch über unsere Weihnachtsgaben, gut möglich ist, so erleichtern sie der ganzen Geschäftswelt ihre schwere Aufgabe für das Fest. Nicht zuletzt erleichtern und verschönern sie sich selbst die Vorbereitungen. Sie finden bei zeitigem Einkauf eingehendere Beratung und aufmerksamere Bedienung, als es in letzter Minute möglich wäre, zudem eine weit größere Auswahl, wodurch ein Hin- und Herrennen vermieden wird. Aber die Geschäftswelt wird es ihnen danken, wenn sie mit sorgen, daß auch ihr, früher wie bisher, eine ungetrübte Festfreude möglich ist.

— **Lehrgang über die Alkoholfrage.** Es ist bereits zehn Jahre her, seitdem mit dem Kriegsende die Einschränkungen, die der Alkoholherstellung auferlegt waren, aufgehoben wurden. In diesen zehn Jahren sind die Alkoholfluten in Deutschland höher und höher gestiegen. Von den unheilvollen Wirkungen des zunehmenden Alkoholverbrauches erfährt die Oeffentlichkeit nichts, nichts von der unheimlich anwachsenden Zahl der Trunksüchtigen, nichts von den unsinnigen Ausgaben für alkoholische Getränke, die im Jahre 1927/28 4,7 Milliarden Mark betrugen. Wenn es einmal in unserem Lande anders werden soll, so ist es nötig, daß zuvörderst die grundlegenden Tatsachen über den Alkohol ins Volk getragen werden. Diese Tatsachen gilt es darum der Jugend zu übermitteln, sodann aber auch, da es hier schließlich mit dem bloßen Wissen nicht getan ist, die Jugend mit der rechten Gesinnung zu erfüllen. In der Erkenntnis von der Wichtigkeit der Arbeit an der Jugend veranstaltet die Lippische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus mit Unterstützung der Regierung, — Fürsorgeabteilung und Schulabteilung — am 3. Januar 1929 in der Berufsschule in Lage einen eintägigen Lehrgang über die Alkoholfrage. Der Lehrgang ist in erster Linie für Lehrer und Sozialbeamte bestimmt, doch steht die Teilnahme jedem frei, der an den dort verhandelten Fragen Anteil nimmt. Das Programm ist das folgende: 9.30 Uhr: Oberarzt Dr. Müller-Lindenhaus, „Psychische Wirkungen des Alkohols"; 11 Uhr: Prof. Dr. Klatt-Detmold, „Geschlechtsleben und Alkohol"; 14.30 Uhr (nicht 13.30 Uhr, wie es an anderer Stelle hieß): Vorführung der Lichtbilder- und Tafelsammlung der Landeshauptstelle; 15.30 Uhr: Frl. Lachnitt-Berlin, „Alkoholfreie Jugenderziehung".

— **Wer kann Auskunft geben?** Am 7. Dezember, dem Tage des Horner Kläschenmarktes, wurde gegen 10½ Uhr abends auf der Landstraße in Schmedissen der Arbeiter Fr. P. aus Bad Meinberg nahezu besinnungslos aufgefunden und mit schweren Verletzungen ins Detmolder Landkrankenhaus eingeliefert, wo er noch nicht vernehmungsfähig darniederliegt. Wie durch Augenzeugen festgestellt ist, hat ein aus Richtung Horn kommender geschlossener Personenkraftwagen mit einem lippischen Kennzeichen (Nummer unbekannt) die Unfallstelle passiert. Dieser Wagen konnte bisher nicht ermittelt werden. Wer kann Auskunft geben? Nachrichten erbittet die Gendarmeriestation Detmold, Reg.-Gebäude, Zimmer 37.

Detmold

— **Weihnachtsfeier des Städt. Oberlyzeums i. E.** Zur Weihnachtsfeier des Städt. Oberlyzeums, zu der man nach in letzten Jahren üblich gewordener Weise den Turnhallenraum recht weihnachtlich hergerichtet hatte, fanden sich auch diesmal Angehörige und Eltern sowie Freunde der Schule in großer Zahl ein. Die Festfolge nahm einen recht stimmungsvollen Verlauf. Nach gemeinsamem Gesang des Weihnachtsliedes „Alle Jahre wieder" folgte eine sorgfältige und gute Aufführung der Weihnachtskantate von Alb. Becker „Hebe deine Augen auf und siehe", die den von Musikdirektor Großjohann geleiteten Chor auf gewohnter Höhe zeigte. Besonders innig wirkten hier die Kinderchöre. Die recht weihnachtliche Stimmung wurde dann durch ein heiteres Weihnachtsspiel von Else Merkmeister „Der Weihnachtsmann weiß alles" [illegible] voller Weise dargestellt, daß man sich mit der Jugend daran freuen konnte. Während des Gesanges „O du fröhliche" verteilte der Weihnachtsmann seine kleinen Gaben. So nahm die Schulweihnachtsfeier ein fröhliches Ende. — Heute 5,30 Uhr findet die zweite Aufführung statt.

— **Weihnachtsfeier.** Für die am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfindende öffentliche Weihnachtsfeier des Engl. Männer- und Jünglingsvereins hat eine rege Nachfrage nach Programmen eingesetzt. Es wird daher jedem, der diese Feier miterleben möchte empfohlen, sich frühzeitig mit einem Programm zu versehen. Der Vorverkauf liegt in den Händen der Buchhandlung Fastabend, Paulinenstraße, und bei den Vereinsmitgliedern.

— **Der Königin Luise-Bund** begeht seine Weihnachtsfeier für „Alleinstehende" wie jedes Jahr am Freitag, 28 Dezember, abends ½8 Uhr, im Hotel Arminus. Alle Mitglieder werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht. Es wird herzlich gebeten, Kuchen für unsere Gäste, an die die Einladungen ergangen sind, mitzubringen.

— **Der Lippische Kavallerie- und Artillerie-Verein Detmold** feiert am 23. Dez. um 4 Uhr im Saale des „Neuen Kruges" seine Weihnachtsfeier Zur Aufführung gelangt ein Weihnachtsmärchen. Die Kameraden mit ihren Angehörigen werden gebeten, sich an der Feier recht zahlreich zu beteiligen.

— **Der Blaukreuz-Verein** feiert am kommenden Sonntag, dem 23. Dezember, sein Weihnachtsfest im Vereinslokal, „Paulinenanstalt", nachmittags 3½ Uhr. Als Festredner konnte Herr Pastor von Hof (Blaukreuzverein Bielefeld) gewonnen werden. Der Feier geht die Kinderbescherung voraus, die pünktlich 2 Uhr beginnt. Zum Besuch der Weihnachtsfeier wird herzlich eingeladen

— **Landestheater.** Heute, Freitag 19.45 Uhr, der erfolgreiche Schwank „Durch den Rundfunk" von Reimann und Schwartz. Ein lustiges Stückchen um einen Radioapparat, der zwei Ehen stiftet, eine Geschichte mit Komik, daß man lachen muß, ob man will oder nicht — Sonntag, 23. Dez., 19.45 Uhr, zum letzten Male „Durch den Rundfunk".

— **Modernes Lichtspielhaus.** Zwei sensationelle Filmwerke bringt ab heute das neue Programm: „Die Hose" und „Pique Dame". Der erstere, eine Satyre auf das Spießertum älteren Datums, schildert die Skandalgeschichte in einer kleinen Residenz in humorvoller Weise. — Der zweite Film wirft die Frage auf: Gibt es ein System, um im Spiel zu gewinnen? Schon dieses Thema dürfte viel Interesse erwecken.

Amt Detmold

— **Viehbestand im Amt Detmold.** Bei der am 1. Dezember d. Js. erfolgten Viehzählung wurden im Amte Detmold in 7443 viehhaltenden Haushaltungen ermittelt: 2827 Pferde, 11 554 Stück Rindvieh, 1289 Schafe, 30 686 Schweine, 9859 Ziegen, 75 102 Stück Federvieh, 1161 Bienenvölker. Dagegen wurden am 1. Dezember 1927 gezählt: 7550 viehhaltende Haushaltungen, 2891 Pferde, 11 243 Stück Rindvieh, 1317 Schafe, 33 032 Schweine, 10 513 Ziegen, 69 024 Stück Federvieh, 1118 Bienenvölker.

Mosebeck, 20. Dez. Der hiesige Schützenverein feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am 2. Weihnachtstage bei Gastwirt Brinkmann. (Siehe Anzeige.)

Hohenwart, 21. Dez. Adventsfeier. Heute nachmittag 4,30 Uhr hält Pastor Menges bei Landwirt Vogt eine Adventsfeier, bei der wieder der Lichterbaum leuchten wird. Alt und jung ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Bad Salzuflen

— **Festgenommen** und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde hier vorgestern abend eine steckbrieflich verfolgte Person.

— **Kammer-Lichtspiele.** „Das Geheimnis von Genf!" Ein spannender Spionagefilm aus der Völkerbundsstadt. Was immer in einem Kriminalfilm an Außergewöhnlichem und Unglaublichem geschehen kann, in diesem Film ist alles, was ein um Sensation und Spannungen besorgter Autor auszudenken in der Lage war, verwendet worden — Eine entzückende Angelegenheit bringt das Filmwerk „Die Familie ohne Moral". Dieser lustige Film von der Wiener Hofratswitwe und ihrem Söhnchen auf der einen und der Familie Brandl mit ihren drei Töchtern auf der anderen Seite, hat in Berlin und im Reiche den größten Erfolg vor ausverkauften Häusern gebracht. — Einen interessanten Einblick in eine Tabakfabrik gewährt uns ferner der lehrreiche Film „Die Tabakverarbeitung in dem modernen Betriebe der berühmten Firma C. F. Vogelsang, Bremen."

Amt Schötmar

Grastrup, 19. Dez. Weihnachtsfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4 Uhr, feiert der Arbeiter-Turn- und Sportverein „Fichte" im Grastruper Krug sein Weihnachtsfest Alle Gönner und Freunde des Vereins sind eingeladen Eintritt frei.

Grastrup-Hölsen, 20 Dez. Viehbestand. Ergebnis der am 1. Dez. d. J. stattgefundenen Viehzählung: 128 viehhaltende Haushaltungen; 82 Pferde, 407 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1450 Schweine, 178 Ziegen, 1869 Hühner, 84 Bienenvölker und 50 Hunde.

Oberwüsten, 20 Dez. Ergebnis der Viehzählung am 1. Dez.: 191 viehhaltende Haushaltungen; 84 Pferde, 266 Stück Rindvieh, 1428 Schweine, 2589 Hühner, 87 Hunde, 227 Ziegen.

Lockhausen, 20. Dez. Viehbestand Ergebnis der am 1. Dezember d. J. stattgefundenen Viehzählung: 205 viehhaltende Haushaltungen; 101 Pferde, 411 Stück Rindvieh, 150 Schafe, 1492 Schweine, 184 Ziegen, 2552 Hühner, [illegible]

Papenhausen, 20. Dez Stand der Viehzählung am 1. Dezbr. d. Js. 42 viehhaltende Haushaltungen; 28 Pferde, 90 Stck. Rindvieh, 412 Schweine 54 Ziegen, 664 Hühner, 2 Bienenvölker und 26 Hunde.

Holzhausen, 20. Dez Ergebnis der Viehzählung am 1. Dez. d. J.: 270 viehhaltende Haushaltungen; 87 Pferde, 297 Stck. Rindvieh, 7 Schafe, 1277 Schweine, 306 Ziegen, 2277 Hühner, 12 Bienenvölker, 74 Hunde.

Ehrsen, 21 Dez. Der Kameradschaftliche Verein beschloß in seiner letzten Mitgliederversammlung, die Weihnachtsfeier am Sonntag dem 23. Dez. nachmittags um 5 Uhr, im Vereinslokal, Gasthof König zu feiern.

Oerlinghausen

— **Ihre goldene Hochzeit** begehen heute die Eheleute Fritz Grabbert und Frau Johanne vom Wöstenfeld. Dem beliebten Ehepaare auch unsererseits unsere besten Wünsche.

Amt Oerlinghausen

Asemissen, 21. Dez. Ihre silberne Hochzeit feiern am Sonnabend, dem 22. d. Mts., die Eheleute Landwirt August Steffen. Herzlichen Glückwunsch!

Bechterdissen, 20. Dez. Stand der Viehzählung am 1. Dez. d. J.: 84 viehhaltende Haushaltungen; 62 Pferde, 234 Stück Rindvieh, 658 Schweine, 144 Ziegen, 1247 Stück Federvieh, 13 Bienenvölker und 40 Hunde.

Kreuzrup, 20. Dez. Ergebnis der Viehzählung am 1. Dez d. J.: 144 viehhaltende Haushaltungen; 56 Pferde, 227 St. Rindvieh, 71 Schafe, 1076 Schweine, 207 Ziegen, 1629 Hühner, 21 Bienenvölker und 77 Hunde.

Greste, 20. Dez. Die Viehzählung am 1. Dez d. J. hatte in unserer Gemeinde folgendes Ergebnis: 216 viehhaltende Haushaltungen; 93 Pferde, 428 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1390 Schweine, 314 Ziegen, 2637 Stück Federvieh, 33 Bienenvölker und 102 Hunde.

Lage

— **Fahrraddiebstahl.** Mittwochmorgen ist einem hiesigen Lehrling ein von ihm geliehenes Herrenfahrrad, welches er vor dem Rathause aufgestellt hatte, innerhalb weniger Minuten gestohlen Das Fahrrad ist markenlos und ohne Nummer, schwarz, hat engl. Lenker, doppelte Hohlstahlfelgen, schwarz, mit einem roten Streifen, Torpedo-Freilauf, schwarze Schutzbleche und graue Bereifung, wovon der hintere Reifen neu ist. Vor Ankauf wird gewarnt. Ferner ist hier am letzten Mittwoch (Markttag) ein an einer Gastwirtschaft, hierselbst, aufgehängter Waren-Automat „Hahn und Henne" gestohlen worden und konnte noch nicht wieder herbeigeschafft werden. Sachdienliche Mitteilungen wolle man bei der Kriminalpolizei auf dem Rathause machen.

— **Weihnachtsspende des Städt. Fürsorgeamtes.** Wie im vorigen Jahre, so hat auch in diesem Jahre das städtische Fürsorgeamt den Klein- und Sozialrentnern, sonstigen Hilfsbedürftigen und Erwerbslosen eine kleine Weihnachtsgabe in bar bzw. Brennmaterialien überwiesen. Mit Rücksicht auf die außerordentlich starke Inanspruchnahme der Fürsorge konnten in diesem Jahre nur 2500 RM. verteilt werden.

— **Zentraltheater Lichtspiele.** Das neue Programm zeigt einen deutsch-französischen Gemeinschaftsfilm, der als einer der besten aus der gemeinsamen Arbeit zwischen Berlin und Paris beschrieben wird: „Die Apachen von Paris". Der Erfolg, den dieser Film auch in Deutschland verbuchen kann, ist neben dem interessanten Milieu, der geschickten Verwendung eines in der ganzen Welt als interessant bekannten Stadtteiles (des Montmartre und seiner Nebenstraßen) auch dem Humor zu verdanken. — Der zweite Schlager betitelt sich „Meine Frau — das Fräulein". Eine amerikanische, harmlose, aber amüsante Komödie mit Laura la Plante in der Hauptrolle.

Amt Lage

Augustdorf, 20. Dez. Silberhochzeit. Am kommenden Sonntag feiern die Eheleute Schlossermeister Herm. Köster ihre Silberhochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Billinghausen, 20. Dez Weihnachtsfeier. Die Schule und der Gem. Chor Billinghausen begehen am Sonntag, dem 23. Dez., im Hülskrug (Freitag), um 4½ Uhr ihre gemeinsame Weihnachtsfeier, wozu freundlichst eingeladen wird.

Heiden, 20. Dez. Stiftungsfest. Für das am 2. Weihnachtstage um 3 Uhr stattfindende Stiftungsfest des Turnvereins sind alle Vorbereitungen getroffen. Schüler, Schülerinnen, Jugendturner, Turnerinnen und aktive Turner werden auf dem Gebiete der deutschen Turnkunst ihr Bestes geben. Neben den rein turnerischen Aufführungen werden auch zwei Theaterstücke zur Aufführung gelangen. Jeder Anhänger und Gönner der deutschen Turnsache wird auf seine Kosten kommen. Zum Festball ist jedermann herzlich eingeladen. (Siehe Anzeige am Sonntag.)

Jerxen-Orbke, 20. Dez. Jagd. Die Jäger von Jerxen-Orbke hielten gestern die erste Jagd ab. Sie erlegten 23 Hasen, 8 Kaninchen, 5 Fasanen und 1 Rebhühner. Ein recht zufriedenstellendes Weidmannsglück. Am Abend verlebten die Jäger noch ein paar gemütliche Stunden im Gasthof Belfort.

Klüt, 20. Dez. Weihnachtsfeier der Schule. Am Sonntag, 23. Dez., nachm. 3½ Uhr, veranstaltet unsere Schulgemeinde eine Weihnachtsfeier im Saal des Gastwirts Stille (Gasthof zum Klüt), zu der jedermann herzlich eingeladen ist. Vorträge, Weihnachtslieder und Aufführungen werden miteinander abwechseln. Ein geringes Eintrittsgeld wird zur Deckung der Unkosten und zum Wohl der Schule erhoben

Pivitsheide V. H., 19. Dez. Weihnachtsfeier. Am Sonntag, 23. Dez., nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Gesangverein „Eintracht" im Saale des Herrn Merten (Gasthof Donoperteich) eine Weihnachtsfeier. Zur Vorführung gelangen Weihnachtslieder, Vorträge, ein Theaterstück der Kinder, und vom Verein das Theaterstück „Großväterchens Weihnachten". Am Schluß findet eine Bescherung der Kinder statt. Die Bewohner von Pivitsheide sind herzlich eingeladen.

Pivitsheide, 20. Dez. Sonntagsschul-Weihnachtsfeier. Am kommenden Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, findet im Kohlpott die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule der Ev. Gemeinschaft statt. Lieder und Gedichte der Sonntagsschüler, Chöre der Ev. Gemeinschaft werden die Zuhörer erfreuen. Die Weihnachtsansprache hält Herr Prediger Handt, Detmold. Jedermann, besonders die lieben Eltern, sind zu der Feier der Kleinen herzlich eingeladen Der Eintritt ist frei.

Wissentrup, 20. Dez. Der Kraftsportverein und der Musikverein veranstalten am 1. Weihnachtstage, nachmittags 4½ Uhr, im Brinkkruge eine Weihnachtsfeier mit Konzert, Theater und Kinderbescherung. Der Eintritt zu dieser Feier ist für jedermann frei.

Horn

— **Aus dem Stadtparlament.** Die Kündigung des Tarifvertrages mit dem Kommunal- und Arbeitgeberverband Hannover und Beitritt zu dem kommunalen Arbeitgeberverband Westfalen war der Anlaß, daß seitens der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion ein Antrag auf Einberufung einer Stadtverordneten-Versammlung noch in diesem Jahre gestellt wurde. Diesem Wunsche nachkommend, waren denn auch sämtliche Vertreter der städtischen Kollegien vollzählig zu der auf Mittwoch abend anberaumten Sitzung erschienen, aber dieser an sich wohl wichtigste Punkt der keineswegs kleinen Tagesordnung wurde nach langem Für und Wider mit 9 zu 9 Stimmen abgelehnt. Just in der Mitte geschah diese bemerkenswerte Spaltung in zwei gleiche Hälften! Die Linke ließ durch Stadtv. Kehde zur Begründung ihres Antrages ausführen, daß ein Austritt ohne weiteres möglich sei und daß der kommunale Arbeitgeberverband Westfalen ohne Bedenken bereit sei, Salzuflen aufzunehmen. Im übrigen passe die in Rheinland und Westfalen maßgebende Lohnpolitik besser auf die lippischen Verhältnisse, als jene Niedersachsens. Der Schlichterbezirk Lippe habe sich gleichfalls zu Westfalen bekannt, das Arbeitsamt liege in Münster, kurz, das ganze Arbeitsgebiet Lippe gehöre als industrieller Bereich nicht nach Niedersachsen sondern nach Rheinland und Westfalen. — Demgegenüber kam Stadtv. Riecke auf den Ausgangspunkt der ganzen Angelegenheit, die als Härte empfundene Kürzung der Ruhegehälter, zurück und fragt an, welche Vorteile denn nun für die Ruhelohnempfänger durch den Beitritt zu dem neuen Arbeitgeberverband herauskämen. Ihm wurde durch Bürgermeister Breimann in längeren, sachlichen Ausführungen geantwortet, daß neben gewissen Bedenken hinsichtlich der Zustimmung des Reichsarbeitgeberverbandes die Ruhelohnordnung Westfalens um ca. 25 Prozent ungünstiger sei, als die Hannovers, worauf Stadtv. Herbst vorschlug, über den Antrag in zwei Abschnitten abstimmen zu lassen, d. h. einmal über den Austritt und zweitens über den Beitritt zu Rheinland und Westfalen. Das geschah denn auch und führte zu der Ablehnung des Austritts, womit sich die Abstimmung über den weiteren Teil der Vorlage erübrigte. (Schluß des Berichts folgt.)

— **Beginn des Brückenbaues.** Nach der Asphantierung und Kleinpflasterung der Externsteiner Straße ist nunmehr auch mit dem Bau einer neuen Brücke bei der Friedenseiche begonnen worden. Die von der Bauabteilung der Lipp. Regierung ausgeschriebene Arbeit ist auf dem Wege der Submission der hiesigen Baufirma Gebr. Ostmeier übertragen. Augenblicklich wird der Verkehr über eine Notbrücke geleitet.

— **Eine neue Industrie!** Wie bekannt wird, schweben seit einiger Zeit Verhandlungen über die Errichtung einer neuen Industrie auf dem Gelände hinter dem Bahnhof. Es verlautet, daß eine führende Möbelfabrik des Landes in einem Teil der Gebäude der Fahrradindustrie eine moderne Sperrholzplattenfabrik eröffnen will, wobei etwa 100 Personen Beschäftigung finden sollen. Man kann nur wünschen, daß die Bestrebungen zum Erfolg führen.

— **Neue Pläne der Pesag!** Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Paderborner Straßenbahn-Gesellschaft seit kurzem einer neuen Straßenbahnlinie ihr ganzes Augenmerk widmet. Und zwar handelt es sich um das jahrelang schon umkämpfte Projekt einer Abzweigung von Bad Meinberg über Wilberg nach Schönemark, um auf diese Weise den vom Verkehr überladenen Marktplatz und die Mittelstraße in Horn zu entlasten. Es ist auch bekannt, daß in hiesigen Kreisen dem Projekt wenig Interesse entgegengebracht wird, da man dadurch eine Schädigung der Geschäftswelt befürchtet. Trotzdem wird aus den verschiedensten Gründen der Plan der Pesag in garnicht ferner Zeit in die Wirklichkeit umgesetzt werden An den drei ersten Tagen dieser Woche fand auf der Strecke Blomberg—Meinberg—Horn bis Detmold eine genaue Personenzählung statt, um zunächst einmal feststellen zu können, wieviel Fahrgäste evtl den verkürzten Weg nehmen würden. Außerdem ist das Projekt der Weichenverlegung vom Markt bis zur Kirche erneut Gegenstand eingehender Beratungen Wer ganz unvoreingenommen die Verhältnisse betrachtet, muß zugeben, daß der oft kritisierte Zustand, ganz besonders in den Sommermonaten, auf die Dauer nicht weitergehen kann. Der Haupthinderungsgrund besteht allerdings darin, daß der Kirchenvorstand und sonstige Interessierte nicht zulassen wollen, daß ein Teil des Kirchengeländes und einige Bäume geopfert werden sollen. Wer aber die täglich steigenden Gefahren der Straße beobachtet, muß zugeben, daß diese Aenderung der bestehenden Verhältnisse eintreten muß Man kann daher nur wünschen, daß von beiden Seiten Konzessionen gemacht werden, um endlich zu einer Lösung zu kommen, die heute unumgänglich geworden ist.

— **Sturz auf der Straße.** Auf der Landstraße nach Veldrom kam gestern vormittag ein älterer Radfahrer auf der vereisten Schneedecke zu Fall und rutschte mit seinem Fahrrade die über 3 Meter tiefe Böschung herunter. Dabei erlitt er Bein- und Armverstauchungen, außerdem wurde das Vorderrad total demoliert.

— **Weihnachtsfeier.** Die hiesige Ortsgruppe im Deutschen Schäferhundverein veranstaltet am kommenden Sonntag, abends 5 Uhr, in den oberen Räumen des Restaurants „Zur Friedenseiche" (W. Diekmann) für ihre Familienangehörigen eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung.

— **Ein Weihnachts-Tanzkränzchen** veranstaltet die Tanzschule des Herrn E. Schulte und Frau auch in diesem Jahre am 2. Weihnachtsfeiertage im Hotel Vialon. Alle jetzigen und früheren Schülerinnen und Schüler werden diese Gelegenheit gerne wahrnehmen und sich zum Austausch fröhlicher Erinnerungen einfinden. Die Einladung befindet sich im heutigen Anzeigenteil.

Amt Horn

Schlangen, 20. Dez. Stiftungsfest. Am zweiten Weihnachtsfeiertage feiert der Turnverein Schlangen sein 29. Stiftungsfest mit Schauturnen und Festball in den Sälen der Gastwirte Poppe und Sibille. Das Schauturnen beginnt um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal Poppe — Am 6. Januar findet die Jahreshaupt-Versammlung statt. Tagesordnung: Jahresbericht und Vorstandswahl.

Heesten, 20. Dez. Zur letzten Ruhe! Unter großer Anteilnahme wurde gestern nachmittag der bekannte Landwirt Wilhelm Roog zur letzten Ruhe geleitet. Ein schweres Leiden hat dem arbeitsreichen Leben eines ausgezeichneten Mannes im Alter von 57 Jahren ein frühes Ziel gesetzt. Wer ihn gekannt, wird seinen vornehmen Charakter und seine edle Gesinnung nicht vergessen. Nicht nur als Landmann, sondern auch im Kirchenvorstand war seine Mitarbeit seit vielen Jahren geschätzt. Von weit her waren gestern seine zahlreichen Freunde gekommen. Im Trauerhause hielt Herr Pastor Finke aus Horn eine ergreifende Gedenkrede. Darauf bewegte sich der Trauerzug zum Friedhof. Herrliche Blumen gingen mit ihm ins Grab. Er ruhe in Frieden!

Amt Hohenhausen

Lüdenhausen, 20. Dez. Weihnachtsfeier. Am kommenden Sonntag um 4½ Uhr veranstaltet die hiesige Schule im Saale von Herrn Krooß einen Elternabend als Weihnachtsfeier. Alle Eltern und Freunde der Schule sind herzlich dazu eingeladen. Wegen der entstandenen Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben werden.

Talle, 19. Dez. Die Weihnachtsfeier der Schule vereinigte am letzten Dienstag die Gemeindeglieder im großen Krügerschen Saale. Man folgte den hübschen Darbietungen der Jugend mit viel Interesse und verlebte frohe Stunden.

Der Pakt mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Die Pension hatte sich inzwischen dank ihrer ruhigen Lage und ausgezeichneten Verpflegung vor allem in den Kreisen der Bühnen- und Artistenwelt einen bedeutenden Ruf erworben.

So gehörte eine Anzahl bekannter Künstler des Wintergartens und der Skala bei ihren regelmäßig wiederkehrenden Engagements trotz der beträchtlichen Entfernung von der inneren Stadt zum eisernen Bestand des Hauses, so daß Frau Hartkort die Sterne des Varietés allmählich ebenso vertraut geworden waren wie die in ihrer Erinnerung schon langsam verblassenden Heldendarsteller der süddeutschen Hoftheater.

Der ewig vergnügte italienische Kunstschütze, ein Doppelgänger Carusos von schlagender Aehnlichkeit, der seit Jahren die Hauptstädte aller Kontinente bereiste, fand die gleiche gastliche Aufnahme wie die verwegenen mexikanischen Luftakrobaten, die mit ihrem dreifachen Salto am fliegenden Trapez in sachverständigen Kreisen für sichere Todeskandidaten galten, oder die amerikanischen Excentrics mit ihrer bildschönen Schwester, deren mädchenhafte Anmut bei den plumpen Späßen des Clownduetts die Bühne erhellte.

Zugleich mit ihr war zum Maiengagement eine kleine englische Tänzerin über den Kanal gekommen, ein halbes Kind noch von unerhörter Grazie und Lieblichkeit, die in London und New York bereits mit Gagen und Heiratsanträgen überschüttet worden war, und die kinderlose Frau Hartkort hütete diese beiden zarten Gewächse des internationalen Kulturgartens mit mütterlich-zärtlicher Besorgtheit.

— — — —

Kurt war schon in aller Morgenfrühe mit einem der ersten Züge von Schlachtensee nach Wannsee herübergekommen.

Ursprünglich hatte er die Absicht gehabt, Walter v. Prayer aufzusuchen und mit dem Freunde, der ihm seelisch am nächsten stand, den letzten Tag seines Lebens zu verleben.

Dann aber hatte er sich am Schwedischen Pavillon ein Segelboot gemietet und viele Stunden ohne Zeit und Ziel auf dem See gekreuzt

Gegen Mittag war er endlich in einer einsamen Bucht vor Anker gegangen und hatte sich hier auf dem Steilhang des Ufers in dem wehenden Grase gelagert.

In wundervollen, weichen Windungen schwang sich das schimmernde Band der Havel um die grünen Linien der Wälder.

Und aus der träumenden Stille der großen Einsamkeit formte sich ihm wieder die furchtbare Vorstellung, die ihn schon seit zwei Tagen ruhelos umhergehetzt hatte und erst vor der jubelhellen Klarheit dieses vollerblühten Maientages für kurze, selbstvergessene Augenblicke in ihm zurückgetreten war: Morgen um dieselbe Zeit, wenn die gleiche Sonne über der schlichten Schönheit dieses verlassenen Heidewinkels flammte, war die Uhr seines Lebens abgelaufen.

Und eine Woche später, am selben Tage wie heute, lag er bereits hundert Stunden unter der Erde.

Ein vom Schicksal zermalmter, verlorener Mensch, über dessen rätselhaften Tod die Welt vielleicht am nächsten Tage schon mitleidlos hinweggegangen war. —

Mit einem verzweifelten Ruck fuhr der Sinnende in die Höhe.

Ob ihn auch Evelyn so schnell vergessen würde?

Dort drüben, in blaßblauer Ferne, leuchtete ihr weißes Haus aus den dunklen Uferwäldern.

Bei Geschenken an Bücher denken!

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold. Paulinenstraße. Ecke Grabbestraße.

Damit sie in Glanz und Sonne weiterleben konnte, mußte er heut nacht sterben.

Ohne ein letztes, tröstendes Wort, ohne daß er ihr sein wehes, wundes Herz noch einmal in die geliebten Hände legen dürfte.

Eine rasende, fast schmerzhafte Eifersucht überströmte ihn plötzlich.

Wie konnte er aus dem Leben gehen, wenn diese Frau auf Erden zurückblieb, sich vielleicht einem anderen Manne zuwandte, sie, die er in diesem Augenblick als ein Teil seines eigensten Selbst empfand.

Ganz deutlich sah er ihr schmales Kindergesicht vor sich

Ihre strahlenden Augen blickten ihm bis auf den Grund seiner Seele.

Und seine Sehnsucht schrie nach ihr.

Eine verwehte Liedstrophe kam ihm auf einmal in den Sinn, die ein bei Ypern verschollener Freund oft gesungen hatte, mit dem wehmütigen Ausklang:

„Kurz ist der Frühling."

Mit einem verlorenen Blick sah er zu den hohen Kiefernwipfeln empor.

Warum hatte er an jenem Abend nicht gleich ein Ende gemacht und sich erst noch den Aufschub dieser beiden Tage erschlichen, die ihm ja doch nicht helfen konnten, ihm den letzten Entschluß nur schwerer machten.

Was kümmerte ihn im Grunde noch sein Werk und sein Erfolg, nun es um sein Leben ging.

Um sein junges, blühendes Leben, dem er in dieser Nacht noch ein Ziel setzen sollte!

Ein grauenhaftes Gefühl beschlich ihn plötzlich, als erwarte ihn in diesem lichten Frühlingswald ein düsterer Richtblock, zu dem man ihn gebunden und geknebelt hinschleppen würde.

Unwillkürlich preßte er die Fäuste gegen die flimmernden Augen. Er wollte nicht mehr an das Ende denken, das Denken war zu entsetzlich

Und doch gab ihm irgend etwas immer wieder eine leise Hoffnung, sträubte er sich in unversiegbarem Lebensdrang, an die letzte, verzweifelte Hoffnungslosigkeit zu glauben.

— — — —

Erst am späten Nachmittag kam er wieder nach Schlachtensee zurück.

Im Vorgarten der Pension saßen die beiden Amerikanerinnen mit dem Ehepaar Hartkort in der warmen Frühlingssonne noch beim Tee.

Kurt wurde mit freundlichen Vorwürfen über sein langes Ausbleiben empfangen; den ganzen Tag über habe der Fernsprecher nach ihm geklingelt, fast stündlich sei ein Rohrpostbrief oder eine Eilbotensendung für ihn eingetroffen.

Die kleine Tänzerin lief schnell ins Haus und holte für ihn ein Gedeck und frischen Tee, ihr hüftenschlanker Knabenkörper federte wie ein Ball über die frischgeharkten Gartenwege.

Kurt dankte ihr mit einem zerstreuten Lächeln; irgendeine Linie in ihrem feinen Gesicht mit den zärtlichen, hellen Augen erinnerte ihn an Evelyn, daß er auf einmal wieder mit all' seinen Gedanken von dem munteren Geplauder der beiden Mädchen weit fort war und die erste Gelegenheit benutzte, sich in sein Zimmer zurückzuziehen.

Auf seinem Schreibtisch lag ein Päckchen Briefe, fast sämtlich von Evelyns Hand.

Er wußte, was sie enthielten, ohne daß er sie geöffnet hatte, die immer gleichen Klagen über sein rätselhaftes Schweigen, sein unerklärliches Fernbleiben.

Ein übermächtiges Verlangen, Evelyn wenigstens noch einen Abschiedsgruß zu senden und all seine sehnsüchtige Liebe und den ganzen Gram seines Herzens in diesen Zeilen niederzulegen, stieg auf einmal in ihm auf. (Forts. folgt.)

Amt Sternberg-Barntrup

Linderbruch, 18. Dez. Da im vorigen Jahre die Weihnachtsfeier der Volksschule so viel Anklang fand, wird am nächsten Sonntag, 23. d. M., um 4 Uhr, wieder eine stattfinden. Die Weihnachtsgeschichte, Weihnachtslieder und das Dornröschen-Märchen, von 85 Schülern dargestellt, werden vorgetragen. Eine Wiederholung der Vorführung findet am Sonntag, dem 30. d. M., ebenfalls im Asmisser Krug statt.

Sonneborn, 20. Dez. Goldene Hochzeit feiern am Weihnachtsfeste die Eheleute Heinrich Heuer und Frau und August Sander und Frau. Beide sind alte Ziegler-Veteranen und gehören auch seit Gründung dem Zieglerverein an. Unsere besten Glückwünsche.

Amt Blomberg

Donop, 19. Dez. Silberhochzeit. Die Eheleute Heinrich Schröder in Donop, Nr. 6, feierten gestern ihre silberne Hochzeit. Nachträglich auch unsere besten Glückwünsche.

Donop, 19. Dez. Der Zieglerverein feiert nach Rückkehr unserer Kollegen sein Stiftungsfest am 31. Dezbr. Am nächsten Sonntag, dem 23. Dez., findet eine Generalversammlung des Vereins statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Schwalenberg

— Silberhochzeit. Am 20. d. Mts. feierten die Eheleute Maurermeister Karl Bicker und Frau geb. Koch ihre silberne Hochzeit. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Aus den Nachbargebieten

Paderborn, 20. Dez. Eine Möbelfabrik in Flammen. Am Mittwoch nachmittag entstand in den Stadlerschen Möbelwerkstätten am Marienplatz aus noch nicht festgestellter Ursache ein Brand, der sich mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreitete. Gewaltige Rauchwolken machten sich bemerkbar, und im nächsten Augenblick schlugen hohe Flammengarben aus dem Dach und den Fenstern. Bei der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, ist der größte Teil der vielen wertvollen Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel verbrannt. Auch in den Polsterwerkstätten, der Lackiererei und Furniererei lagerte wertvolles Material, das dem Feuer zum Opfer fiel. Bis zum Abend war auch der westliche Teil des Gebäudekomplexes teils ausgebrannt, teils unter der Last der Wassermassen, die unaufhörlich aus mehreren Schlauchleitungen auf das brennende Dach geschleudert waren, zusammengebrochen, so daß auch die dort untergebrachten Büro- und Ausstellungsräume verloren waren. Der Schaden, den das Großfeuer angerichtet hat, läßt sich einstweilen noch nicht genau abschätzen, dürfte aber mit etwa einer halben Million veranschlagt werden. Über die Ursache des Brandes kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden.

Bückeburg, 20. Dez. Zur Anschlußfrage in Schaumburg-Lippe. In der Angelegenheit betr. Wiederaufnahme der Anschlußverhandlungen mit Preußen hat sich der Reichsminister des Innern bereit erklärt, die Vermittlung zu übernehmen und zur Aufnahme der Vorverhandlungen einen Beamten seines Ministeriums nach Bückeburg zu entsenden mit der Aufgabe, die Verhältnisse hier zu studieren und darüber dem Minister Vortrag zu halten. Der Landtag hat in nichtöffentlicher Sitzung die Vermittlerrolle einstimmig angenommen.

Die Wegebezeichnung im Teutoburger Wald

Aus der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Lippischer Verkehrsverband Paderborner Verkehrsverein (Wegeausschuß).

Die letzte Sitzung der Arbeitsgemeinschaft mit dem Eggegebirgsverein in Lippspringe am 15. Dezember befaßte sich hauptsächlich mit der Wegebezeichnung und einer Wegekarte vom Teutoburger Wald. Es muß gesagt werden, daß heute die Wegebezeichnung im Teutoburger Wald gegenüber der Vorkriegszeit manche Lücken aufweist. Die Klagen über fehlende Wegweiser mehren sich und zu oft fühlt sich der Fremde bei Wegteilungen und Kreuzungen im Walde verlassen und verärgert. Daß dieses nicht zur Fremdenwerbung beiträgt, ist verständlich, wenigstens sollte man dies annehmen. Leider scheint diese Erkenntnis den Kreisen, die früher zum Teutoburger Waldverein gehörten oder die dort nicht nur aus idealen, sondern rein wirtschaftlichen Gründen zugehörten, völlig verloren gegangen zu sein. Der lange Jahre erfolgreich arbeitende Teutoburger Waldverein Detmold hat bisher durch sein rührigstes Vorstandsmitglied Herrn Adams die meisten Wege mit Wegschildern bezeichnet, und auch heute noch unterzieht sich Adams dieser idealen Aufgabe in selbstloser Aufopferung und Liebe zum Walde. Wenn nun trotzdem die Wegebezeichnung starke Mängel aufweist, so liegt das an dem gänzlichen Fehlen von Mitteln für die Schilder und sonstigen Auslagen; denn der Teutoburger Waldverein besteht praktisch nicht mehr. Eine andere Stelle, die diese Aufgaben übernehmen müßte, ist ebenfalls nicht vorhanden, und so wird das, was gerade andere Gegenden den Fremden bieten, „eine gute Wegebezeichnung", hier mehr und mehr verfallen, zum Schaden der am Fremdenverkehr Interessierten und letzten Endes eines großen Teiles der Bevölkerung. Neben der Werbung durch Inserate, Prospekte, gute Karten, am besten Reliefkarten, sind gute bezeichnete Wege Vorbedingung für dauernden Fremdenverkehr. Es ist für den Teutoburger Wald höchste Zeit, daß etwas Durchgreifendes und Einheitliches geschieht, daß diese Kleinarbeit geleistet und unterstützt wird. Soll der Teutoburger Wald nicht in Mißkredit bei den Fremden kommen, so müssen die wiederholten Klagen eine ernste Warnung zur Besserung und Unterstützung dieser Sache sein.

Die Sitzung beriet nun über all diese Fragen. Man glaubt zuversichtlich, bei den interessierenden Stellen soviel Verständnis zu finden, um die Wegebezeichnung und Anschaffung einer Reliefkarte zu finanzieren, damit der Teutoburger Wald weiterhin in dieser Weise mit anderen Gegenden konkurieren kann. Ueber die Art der Wegebezeichnung einigte man sich auf die beschrifteten Holzwegetafeln, daneben Laufzeichen angebracht werden sollen. Der Teutoburger Wald soll in Bezirke eingeteilt werden, um so eine gründliche Bearbeitung zu gewährleisten. Ferner wurde beschlossen, eine Reliefkarte des Teutoburger Waldes mit lippischem Bergland herauszugeben, auf der die Wanderwege in rot eingezeichnet werden sollen.

Nach Erledigung der Vorarbeiten dieser Aufgaben soll im Januar eine weitere Sitzung eine endgültige Regelung herbeiführen. Es ist zu hoffen, daß bis dahin auch die Finanzierung geklärt wird, wozu das Land, die Kommunen, Geschäftsinhaber interessiert sein dürften. Länder, Städte, in denen Verwaltung, Handel, Industrie und Gewerbe mit zugeknöpften Taschen dastehen, werden den Fremdenverkehr niemals heben.

Drei Grabbe-Briefe

In einer Fülle von Briefen und Manuskripten bekannter Dichter und Schriftsteller, die in Berlin zur Versteigerung gelangten, befanden sich auch drei längere eigenhändige Schreiben Grabbes, von denen er zwei an Immermann, der damals Intendant des Düsseldorfer Theaters gewesen, gerichtet. Grabbe, dem, wie man weiß, an Immermanns Freundschaft und Befürwortung sehr gelegen war, hatte eine Abhandlung „Das Theater zu Düsseldorf" verfaßt und ferner im „Düsseldorfer Tageblatt" Besprechungen verschiedener Aufführungen veröffentlicht. Allerhand kritische Bemerkungen hatten Immermann allmählich verletzt, zu seiner Rechtfertigung schreibt ihm Grabbe unterm 26. Februar 1835:

„Ueber das Repertoire haben Andere als ich geschrien, ich habe nicht gewagt, über die verwickelten Vorfälle, welche das Repertoire bedingen . . . zu urtheilen . . . Vielmehr hab' ich in einer meiner letzten Recensionen ohngefähr gesagt, daß die Directionen oft gezwungen wären, aus Mangel von Besserem etwas Gewöhnliches zu nehmen. — Ich habe nie in Gast- oder Kaffeehäusern über's Theater anders gesprochen als daß ich das Gespräch zurückwies . . . Eine Recension des Richters von Zalamea hab' ich auch nicht geschrieben, oder mein Name ist gemißbraucht. — Wenn ich die Stücke recensirte, dachte ich nicht daran, daß das Sie verletzen könnte, da ich hierbei Tiecks Grundsatz voraussetzte, daß die Aufführung mittelmäßiger Productionen gar nicht schadet, wenn nur die Darstellung welche denn doch die Hauptsache für's Theater ist, gut geräth . . . Gestern in der Hitze vergaß ich, daß ich der Redaktion des Fremdenblatts noch einige Recensionen schuldig bin. Ich verspreche Ihnen aber, dieselben so vorsichtig und so mit Berücksichtigung der Verhältnisse abzufassen, das sie Ihnen Freude machen und den Zorn über die früheren in Vergessenheit bringen sollen . . ."

Der zweite Brief ist, gleichfalls aus Düsseldorf, vom 27. Februar des genannten Jahres datiert. Grabbe gesteht, daß er doch die fragliche Besprechung des „Richters von Zalamea" geschrieben, die im „Fremdenblatt" veröffentlicht wurde; er hatte also, auf gut deutsch, im ersten Briefe „gemogelt":

„Die Nr. 19 ist von mir, hat mir jetzt eine schlaflose Nacht gemacht, weil ich schon gestern, „als" ich diese Nummer eingesehen hatte, widerrufen wollte, und taugt die Rec. nichts, so wird das über kurz oder lang Strafe genug für mich seyn, weil ich ein künstlerisches Gewissen habe. Gichtbrüchig war ich, als ich sie schrieb."

Der dritte, kürzere Brief des Dichters ist an einen „Dr. Runkel" gerichtet, der wahrscheinlich zur Redaktion des „Hamburger Korrespondenten" gehörte:

„Lasse Sie ja unter meinen Debatten über Bettina (von Arnim) und Goethe u. Schiller meinen Namen oder seine Andeutung weg. Setzen Sie lieber ein X oder U darunter, oder E. v. W. und dergleichen. Es würde schaden, würd' ich bei dieser Sache genannt . . ."

Unterzeichnet sind diese Zeilen am 17. Juni 1835: „Grabbe oder sepulcrum † b." P. L—g.

Zur Kriegsschuldlüge

Der Bericht, der von einer Kommission der Pariser Vorfriedenskonferenz im Frühjahr 1919 über die Kriegsschuldfrage abgefaßt worden ist, stützt sich zum Teil auf ein „Memorandum der serbischen Delegation", das bisher nicht bekannt war. Der Wortlaut dieses Memorandums wird jetzt zum ersten Male in deutscher Sprache im Dezember-Heft der Berliner Monatshefte „Die Kriegsschuldfrage" veröffentlicht. Zu dem Memorandum nimmt Dr. von Wiesner, der seinerzeit mit der Untersuchung des Serajewoer Attentats beauftragt war, kritisch Stellung. Er charakterisiert das Memorandum als „ein neues Glied in der Kette der Beweise für die mala fides sowohl Serbiens als der Kriegsschuldkommission hinsichtlich der Kriegsschuldfrage".

Zu den Bulgarien betreffenden Teilen des Memorandums äußert sich ferner der ehemalige bulgarische Ministerpräsident Radoslavoff. Er weist die Anklage der Provokation und des Angriffs seitens Bulgariens ohne jegliche Schuld Serbiens als ganz unbegründet zurück.

Aus dem weiteren Inhalt ist die deutsche Uebersetzung des vom amerikanischen Professor Schevill geschriebenen Vorworts zu der englischen Ausgabe der Ondenschen Dokumentensammlung über die Rheinpolitik Napoleons III. zu erwähnen, sowie ein Aufsatz des Reichstagsabgeordneten Bredt über „Die italienische Rückversicherung".

Das Dezemberheft ist zum Preise von 1,50 M durch die Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen in Berlin NW. 6 zu beziehen.

Georg Freiherr von Eppstein, „Von draußen und daheim". Deutsche Gedichte. Preis in Ballonleinen geb. 4 RM. Eigenbrödler, Verlag A.-G., Berlin W. 8. — Der Verfasser gibt in diesem kleinen, seinen Bande Stimmungen von der Front und aus der seelischen Not der deutschen Gegenwart von fesselnder Eigenart. Dieses Büchlein ist warm zu empfehlen. Auch der Jugend drücke man es in die Hand. Sie wird Nutzen davon haben. Das Buch ist ein Weckruf an das deutsche Gewissen. Nachstehend einige Ueberschriften der Gedichte: Dein Vaterland; Hier ruht . . .; Vor der Kompagnie; Leerzug; Vor Gorlice; Schwarz-weißes Band; Von der Qual unserer Tage; Vor Friedrichs des Großen Gruft; Katte; In meines Kaisers Arbeitszimmer; Wieringen; Bismarck; Unserem Hindenburg; Der deutsche Gruß; Abschied im Schloß; Vor dem Hause Kluck's in Berlin; Deutsche Großstadt 1928 usw.

*

Kunst und Leben. (21. Jahrgang 1929. 3,50 RM. Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf). Soll man noch empfehlend auf diesen besten aller deutschen Künstlerkalender hinweisen? Er hat es wahrlich nicht nötig, denn seit vielen Jahren behauptet er unbestritten die Führung unter den künstlerischen Abreißkalendern, von denen viele ihm nachgebildet sind, aber keiner ihn erreicht, geschweige denn übertroffen hat. Wer sich ihn einmal zum Jahresbegleiter auserwählt hat, wird ihn nicht wieder missen wollen.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Detmold.

Achtung! Augen auf!

Ein älterer Bauhandwerker wollte mit seinem Fahrrade die Elisabethstraße überqueren. Er hatte nicht auf die herannahende Straßenbahn geachtet und wäre unweigerlich von dem Triebwagen zermalmt worden, wenn nicht der Straßenbahnführer im allerletzten Augenblick durch Anwendung der Notbremse den Wagen zum Halten gebracht hätte. Das Schöffengericht kommt zu dem Schluß, daß durch den Angeklagten der Straßenbahntransport nicht in Gefahr gesetzt sei. Gefährdet habe er sich nur selbst. Da er aber als Straßenpassant dafür zu sorgen hat, daß die Bahn in ihrer Fahrt nicht behindert wird, so wird ihm wegen Übertretung eine Geldstrafe von 10 RM. zudiktiert.

Ein gefährlicher Dorfhund.

Gegen den Landwirt Fritz L. aus Augustdorf war wegen fahrlässiger Körperverletzung Anklage erhoben. Der Angeklagte ist Besitzer eines großen Hundes, der den Unfall eines Motorradfahrers herbeigeführt haben soll. Ein Augustdorfer hatte spät abends mit seinem Motorrad das Gehöft des Angeklagten passiert. In der Nähe des Gehöfts fuhr plötzlich ein großer Hund aus der Hecke auf den Motorradfahrer zu und brachte ihn zu Fall. Während der Motorradfahrer selber leicht verletzt wurde, trug sein Beifahrer schwere Verletzungen am Kopf und am Arm davon. Die Verletzungen sind derart, daß er wahrscheinlich sein ganzes Leben daran zu tragen haben wird. Das Gericht stellt fest, daß nach der Beweisaufnahme der Hund des Angeklagten die Schuld an dem Unglück trage und daß er, der wußte, wie sein Hund veranlagt war, in fahrlässiger Weise nicht dafür gesorgt habe, daß das Tier unschädlich gemacht sei. Der Angeklagte erhält eine Geldstrafe von 25 RM. auferlegt.

Eine geschickt angelegte Betrugssache,

die dem einen Beteiligten den Betrag von 2000 RM. einbrachte, hatte den Bäckermeister Heinrich H. in Heidenoldendorf und den Maller Heinrich G. aus Lage auf die Anklagebank gebracht. G. hatte den Auftrag, für einen Landwirt von H. eine kleine Besitzung, die sich zur Betreibung einer Hühnerfarm eignete, zu beschaffen. Als verschiedene Versuche fehlgeschlagen waren, wandte er sich an H., der ihm in Pivitsheide ein Gehöft nannte. v. H. besichtigte dann diese Stätte und war bereit, die Pachtung zu übernehmen. Es handelt sich um die Stätte des Schwagers des Angeklagten H. Alle drei kamen alsdann im „Kaiserhof" in Detmold zusammen, um über den Pachtvertrag zu verhandeln. Dabei wurde von beiden Angeklagten angegeben, daß der Schwager des Angeklagten H. diesem Generalvollmacht erteilt habe, denn der Schwager sei etwas „doof". Als über den Pachtvertrag genügend gesprochen war, verlangte H. als Vorauszahlung für die Pacht 2000 RM. Nach einigem Zögern fand sich v. H. auch bereit, die Summe in einem Wechsel herzugeben. Der Angeklagte H. hatte nichts Eiligeres zu tun, als den Wechsel sofort zu Geld zu machen. Als wenige Wochen später v. H. auf dem Gehöft des Schwagers des Angeklagten H. vorstellig wurde, erfuhr er zu seinem Schrecken, daß dort von der Pachtung nichts bekannt war. Der Stättebesitzer schlug die Hände über dem Kopf zusammen, als er von dem Streich seines Schwagers hörte. Der Leidtragende ist v. H. geblieben, der den Wechsel hat einlösen müssen. Bei dem Angeklagten H. ist nichts zu holen. Der Angeklagte G. will in dem Glauben gewesen sein, daß H. Generalvollmacht seines Schwagers gehabt habe. Er bestreitet deshalb, daß er an dem Betruge schuldig sei. Da seine Behauptungen nicht zu widerlegen sind, erfolgt seine Freisprechung. H. dagegen wird wegen der Gemeinheit seiner Handlungsweise unter Versagung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt.

Sport und Spiel

Fußballänderkämpfe 1928.

Die nachstehende Tabelle ist zwar keine einwandfreie Feststellung der Rangliste der Fußball-Ländermannschaften, sie gibt aber einen interessanten Einblick in das Stärkeverhältnis und läßt Schlüsse auf die Spielstärke in den einzelnen Ländern zu. Deutschland ist gut vorangekommen und steht günstiger als in früheren Jahren, dagegen haben Holland, Ungarn und die Schweiz an Stärke eingebüßt. Italien und Belgien haben die meisten Spiele ausgetragen, die ersteren allerdings weit erfolgreicher als die Belgier. Schottland hat seine britischen Gegner imponierend (4:2, 5:1, 8:2) abgeführt und steht mit dem Olympiasieger Uruguay an erster Stelle. Zu tief ist Argentinien plaziert, auch Oesterreich ist unter normalen Verhältnissen vor die Tschechoslowakei zu stellen. Holland verrät seine Schwäche mit 13:15 Toren bei zehn ausgetragenen Spielen. Ueberraschend ist die Tatsache, daß Portugal auf dem besten Wege ist, seinen großen Rivalen Spanien zu überflügeln.

	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Pkt.
Schottland	3	3	0	0	17:5	6:0
Uruguay	5	4	0	1	11:4	9:1
Tschechoslowakei	5	4	1	0	17:4	8:2
England	5	4	1	0	13:10	8:2
Oesterreich	8	5	1	2	22:12	12:4
Italien	12	7	2	3	42:26	17:7
Argentinien	6	3	1	2	24:7	8:4
Deutschland	6	4	2	0	12:9	8:4
Portugal	7	3	1	3	14:9	9:5
Schweden	8	5	3	0	20:11	10:6
Aegypten	5	3	2	0	13:20	6:4
Polen	2	1	0	1	5:4	3:1
Belgien	12	4	5	3	23:28	11:11
Ungarn	7	3	3	1	17:22	7:7
Chile	4	2	1	1	11:9	5:3
Spanien	5	1	1	3	12:12	5:5
Dänemark	4	2	2	0	9:5	4:4
Holland	10	2	5	3	13:15	7:13
Frankreich	8	2	5	1	17:21	5:11
Irland	6	2	4	0	11:20	4:8
Jugoslawien	6	2	4	0	8:16	4:8
Schweiz	8	2	6	0	13:22	4:12
Rumänien	2	1	1	0	5:5	2:2
Wales	3	1	2	0	6:8	2:4
Norwegen	4	1	3	0	9:11	2:6
Amerika	2	0	1	1	5:14	1:3
Litauen	1	0	0	1	1:1	1:1
Lettland	2	0	1	1	1:5	1:3
Luxemburg	4	0	3	1	7:12	1:7
Peru	1	0	1	0	2:4	0:2
Estland	1	0	1	0	0:1	0:2
Mexiko	2	0	2	0	2:10	0:4
Finnland	2	0	2	0	2:9	0:4
Türkei	3	0	3	0	4:13	0:6

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

Berlin, 20. Dez. Der heutige Vormittagsverkehr hatte, beeinflußt durch das festere New York, höhere Taxkurse zur Folge gehabt. Sonst lagen besondere Momente nicht vor, die die Tendenz hätten irgendwie nennenswert beeinflussen können, so daß schon zu Beginn der offiziellen Börse diese allerdings nur gesprochenen Gewinne größtenteils wieder verloren gingen und die ersten Kurse nur etwa auf gestriger Schlußbasis eröffneten. Das Fehlen neuer Orders machte sich wieder stärker fühlbar und das Geschäft beschränkte sich auf wenige Spezialwerte. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand der Geldmarkt, dessen Entwicklung zum Ultimo noch nicht geklärt ist. Im allgemeinen waren die Kursveränderungen gegen gestern gering, es überwogen kleine Besserungen. Der Verlauf brachte eher schwächere Kurse. Der Pfandbriefmarkt war sehr ruhig, Roggen lag zum Teil etwas niedriger, Liquidationspfandbriefe und Anteile waren uneinheitlich, aber meist gut behauptet, Preuß. Pfandb.-Bank-Anteile 1 M höher. Von unnotierten Werten waren Kabel Rheydt 5 Proz. und Ufa 4 Proz. höher. Amerikanische Kunstseidenwerte lagen 1 bis 2 Dollar niedriger. Der Kassamarkt war uneinheitlich, doch meist leicht befestigt, die Umsätze bewegten sich aber in kleinsten Bahnen. Der Verlauf war überwiegend schwächer. Auf die Nichterhöhung des Londoner Diskontes wurde es wieder etwas fester. Die Börse schloß bei kleinsten Umsätzen ungefähr auf Anfangsniveau. Reichsbank, Svenska und Schuckert 2—3 Proz. fester, Sarotti 8½ Proz. höher, Polyphon und Kunstseidenwerte 3—6 Proz. schwächer. — Nachbörse: Bei minimalem Geschäft etwa behauptet. Deutsche Bank 171¼, A. E. G. 193¼, Bergmann 233½, Charlottenb. Wasser 129¼, J. G. Farben 266¼, Mannesmann 123½, Schuckert 259¼, Siemens 422½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 20. Dez. Die bevorstehende Verkehrsunterbrechung machte sich zu Beginn der heutigen Produktenbörse bereits in einem merklich geringeren Besuch fühlbar. Die Tendenz war unter dem Eindruck der festeren Meldungen von Übersee etwas freundlicher, jedoch blieb die Umsatztätigkeit auf ein Mindestmaß beschränkt. Inlandsbrotgetreide stand auf 1 bis 2 Mark höherem Preisniveau zur Verfügung, jedoch fand namentlich sofort abzunehmende Ware sehr schwer Unterkunft. Die Gebote hielten sich auf etwa gestrigem Niveau. Am Lieferungsmarkt waren die Dezembersichten für Weizen u. Roggen auf Deckungen um ½ bzw. 2½ Mark fester, da man befürchtet, daß infolge des Frostes die auf dem Wasserwege herankommende Ware nicht rechtzeitig eintreffen könnte. Die späteren Sichten konnten gleichfalls Preisgewinne bis zu 1 Mark verzeichnen. Für Mehl lauten die Mühlenforderungen unverändert, das Geschäft bleibt still. Hafer und Gerste stehen zu gestrigen Preisen zur Verfügung, die Unternehmungslust ist auch hier angesichts der bevorstehenden Feiertage sehr gering.

Produktennotierungen.

Berlin, 20. Dez. Weizen: märkischer 203—205, Dez. 220—221, März 229¾, Mai 238½, fest; Roggen: märkischer 201—203, Dez. 212½, März 226½—226¾, Mai 236—236¼, fester; Braugerste 218—235. Futter- u. Industriegerste 192—200, ruhig; Hafer: märkischer 191—198, Dez. 211½—211, März 224¾—224¼, Mai 236—235¼, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 224—225, fest; Weizenmehl 25,75—28,75, stetig; Roggenmehl 25,60—28,50, stetig; Weizenkleie 14,25 bis 14,40, behauptet; Melasse 15; Roggenkleie 14, ruhig; Viktoriaerbsen 41—49; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Wicken 27—29,50; Lupinen, blaue 14—14,50, gelbe 17—17,50; Seradella 35—39; Leinkuchen 25—25,50; Trockenschnitzel 12,90—13,50; Sojaschrot 21,60—22; Kartoffelflocken 18,50—19,20; Speisekartoffeln: weiße 2,20—2,40, rote 2,40—2,60, gelbfleischige 2,30—2,70.

Witterungs-Uebersicht

vom 20. Dezember 1928.

Das Islandtief ist nach dem Nordmeer vorgestoßen und unter dem Einfluß seiner südlichen Randstörung ist auch bei uns der Luftdruck seit gestern mittag im allmählichen aber stetigen Fallen. Diese Störung zieht jetzt von der Nordsee nach Mitteleuropa und mit ihr werden feuchte ozeanische Luftmassen auch in unser Gebiet geführt. Die zu erwartenden Schneefälle werden bei weiter steigenden Temperaturen schnell in Regenfälle übergehen. Eine länger anhaltende Aufheiterung wird uns erst die Rückseite dieses ostwärts ziehenden Tiefdruckgebildes bringen.

Wetteraussichten:

für den 21. Dez.: Mäßige bis frische südwestliche Winde, meist stark bewölkt, zunächst Schnee-, dann Regenfälle bei steigenden Temperaturen;

für den 22. Dez.: Wechselnd bewölkt, einzelne Schauerniederschläge und wieder einsetzender Temperaturrückgang.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 23. Dezember 1928.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Pastor Werdelmann.

Alte reform. Kirche am Markt. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Kons.-Rat Scheumann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Immanuelskirche der Evang. Gemeinschaft Detmold. 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Predigt, Predigtamtskandidat Veihelmann. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6½ Uhr: Mädchengruppe, 8 Uhr: Jugendverein.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 6 Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. Freitag, 21. Dez., abends 4½ Uhr. Sabbat, 22. Dez., morgens 9½ Uhr.

Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Pastor van Senden. 10,45 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Versammlungen.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Mittwoch 7 Uhr: Weihnachtsfeier. — Donnerstag fällt aus.

Kleinkinderschule in Hiddesen. Sonnabend, 22. Dez., nachm. 4½ Uhr: Weihnachtsfeier der Kinder.

Stadt Lage.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C.

Neuapostolische Gemeinde (Hotel „Reichskrone" am Bahnhof). 9½ Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. 2½ Uhr: Andacht.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder T. V. v. 1860. Frauenabteilung. In der Weihnachtswoche kein Turnen, nächste Turnstunde Donnerstag, 3. Januar. — **Schneeschuhabteilung.** Sonntag, 23. 12., große Fahrt durch den Teutoburger Wald. Treffpunkt 8 Uhr am „Lipp. Hof". Mundvorrat für den ganzen Tag mitbringen.

Kriegerverein Schönemark-Schmedissen. Sonnabend, nachm. 5 Uhr, im Krug zu Schmedissen: Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung.

Augustdorf. Sonntag, 23. Dez., nachm. 4½ Uhr: Schützenversammlung.

Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgr. Pivitsheide. Sonnabend 8 Uhr bei Merten: Vortrag von Dr. Thunert „Wissenschaft u. Leben". Freunde sind herzlich eingeladen. — Sonntag Nachmittagswanderung. Treffen 1.30 Uhr bei Freund Rubart.

Pivitsheide. 2. Weihnachtstag: Großer Ball.

Hinderhofe. 2. Weihnachtstag: Ball.

Jungdeutscher Orden Lieme. Heute 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Jungdeutscher Orden Vega-Humfeld. Sonntag, 23. 12., nachm. 5½ Uhr: Weihnachtsfeier. Bruder Koch wird bei uns sein und zu uns sprechen.

Jungdeutscher Orden Laßbruch. Sonnabend 7,30 Uhr: Bruderabend im Ordenslokal.

N. S. B. Hörste. Sonnabend, abends 8½ Uhr: Mon.-Versammlung. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht!

Der Gran Chaco

Der Gran Chaco — „der große Jagdgrund" —, der die Ursache des drohenden Krieges zwischen Bolivien und Paraguay ist, nimmt sich auf der Karte klar und bestimmt aus. Da sehen wir, daß er sich auf tausende von Kilometern von den Anden nach Brasilien hin erstreckt, entlang dem Flusse Pilcomayo bis zum Flusse Paraguay und dreien Herren angehört: Argentinien, Bolivien und Paraguay.

In Wirklichkeit ist das Land, bis auf die Uferstreifen der beiden genannten Flüsse und dem Fuße der westlichen Gebirge, so gut wie unbekannt. Die Ergebnisse der deutschen Forschungsreise des Prof. Krieg in den Jahren 1925 und 1926 sind meines Wissens erst teilweise veröffentlicht. Der Boden fällt nach Osten regelmäßig und schnell ab, von 800 Meter auf weniger als 200 Meter. Die südlichste bolivianische Provinz Chuquisaca bildet mit den angrenzenden Gebieten Paraguays den nördlichen Teil des Chaco, den Chaco Boreal, in dem es, außer den beiden großen Flüssen, keinen Wasserlauf gibt, der nicht versandet. Weite Dünenstrecken, die nur teilweise durch Gewächse befestigt sind, bedecken den schlammigen Untergrund beim Austritt der Gebirgsschluchten. Wälder mit schnellem Blätterfall treten fleckenweise bis in die Ebene hinein auf und wechseln hier mit Gebüsch ab. Die Ebene selbst hat vier unterschiedene Vegetationstypen, deren Verteilung man sich noch nicht erklären kann: Dichter Stachel- und Kaktus-Busch, spärliches Mimosengehölz, Prärien, und endlich Palmenwälder. Ein einzige sichere Tatsache, die man hinsichtlich des Nährbodens dieser sonderbaren Vegetation kennt, ist das Vorhandensein von salzhaltigen Depressionen. Weiter nach Süden hin erscheinen seltene Wasserläufe, nimmt der Salzgehalt des Bodens ab, mildert sich die Strenge der Jahreszeit, und die Waldbestände verlieren nach und nach ihren Dürrholzcharakter: Südlich vom 20 Breitengrad ist der vorherrschende Baum der berühmte rote Quebracho, dieses unübertroffene harte und gerbstoffhaltige Holz, der Hauptreichtum des Chaco.

Der Streit zwischen Bolivien und Paraguay geht wohl auch um den Boden des Landes und seine Erzeugnisse; entscheidender aber sind andere Interessen, von allen anderen diese drei:

Zuerst der Konflikt der beiderseitigen Einwanderer. Der Chaco ist sehr schwach bevölkert. Seine große Trockenheit und sein unergiebiger Boden schreckte bisher ab. Und die indianischen Stämme, die hier zu Hause sind, konnten deshalb ungestört von der Jagd, der Obsternte und ihrer extensiven Bodenbearbeitung leben. Seit einiger Zeit dringen aber bolivianische Hirten, dem Fluß der Anden entlang, nach Süden vor, von Wasserloch zu Wasserloch, von Lagune zu Lagune, und ihr Ziel ist das Nordufer des Pilcomayo. Zu gleicher Zeit verfolgte die paraguitische Regierung einen großzügigen Plan, um das ganze Dreieck zwischen Pilcomayo und Paraguay zu kolonisieren.

Englische Zeitungsstimmen behaupten Paraguay sei heute von allen latein-amerikanischen Staaten derjenige, der sich am meisten um die Einwanderung bemüht. In den „Times" lese ich, daß für das Jahr 1928/29 einhunderttausend Kolonisten dort erwartet werden. So übertrieben das klingt, die Quelle ist ernsthaft. Ganz neuartige Kontrakte sollen mit russischen und österreichischen Agenten geschlossen worden sein, um das Pilcomayo-Gebiet zu besiedeln, während große Haufen kanadischer Mennoniten, denen das dortige Klima nicht behagt, am oberen Paraguay angesetzt werden. Diesen soll ein Gebiet von 15 000 Quadratkilometer zugesichert sein, das ist eine Landmasse vom Umfang des deutschen Freistaates Baden.

Der Umstand, der die Bolivianer, trotz ihrer Landgier, in den Anden festhält, und den Fortschritt der Paraguisten hemmt, ist der Wassermangel. So lange man in der Nähe der beiden großen Flüsse bleibt, schreitet das Werk fort. Die hydraulischen Arbeiten kommen nicht recht vorwärts. Es fehlt an Kapital und wahrscheinlich auch an Rentabilität. Schon 1926 haben die Mennoniten mit ihrer Rückkehr nach Kanada gedroht. Darauf hat die Regierung von Asuncion eine Untersuchung angeordnet, und der Bericht der Kommission, der vor ungefähr einem Jahr herauskam, erklärt die Beschwerden der Mennoniten für unbegründet. Danach hätte die Regierung alles getan, was möglich gewesen, aber es sei schwer, wasserhaltige Erdschichten zu finden, und der Regierung wie den Kolonisten mangelt es an Geld.

Der zweite Konfliktstoff ist das Petroleum. Man spricht von bedeutenden Oelfeldern auch liest man in der englischen Presse, daß ein bolivianisch-amerikanisches Syndikat in der Bildung begriffen sei. Sieht man sich aber die geologische Karte dieser Gegenden an, soweit sie Nachweisungen enthalten, von der Ostflucht des Andenfußes bis zum Ostufer des Paraguay, so muß man sich fragen, ob das stimmen kann und ob man nicht die Salz- und Bracklagunen für kohlenwasserstoffhaltige Quellen ausgibt, um das fremde Kapital anzulocken.

Der dritte Grund ist der Wunsch Boliviens, eine Verbindung mit dem Meer zu erlangen, und der Wunsch Paraguays, die täglich steigenden Einnahmen nicht zu verlieren, die es aus der wirtschaftlichen Neuorientierung Boliviens zieht. Denn Bolivien, durch Peru und Chile vom Stillen Ozean abgesperrt, sucht seinen Ausgang über Paraguay, Paraná und La Plata nach dem Atlantischen. Die tracierte Ueberlandbahn Boliviens erreicht den Paraguay bei Puerto Suarez, um alsdann auf brasilianisches Gebiet überzutreten. Könnte Bolivien, ein- oder zweihundert Kilometer abwärts Bahia Negra besetzen, so gewänne es einen Stützpunkt am schiffbaren Strom, der dann international wäre und ihnen einen billigeren Ausgang zum Meere böte. Schon heute verkehren zwei Dampfer Flußauf- und Flußabwärts. Wie sie einzuschätzen sind, kann ich meinen Quellen nicht entnehmen.

Bahia Negra nun beansprucht Paraguay als sein Eigentum. Im Andrée ist Bahia Negra im Winkel zwischen dem Paraguay und dem Nebenfluß Otuquis verzeichnet, gegenüber dem brasilianischen Grenzfort Coimbra. Ist diese Lagenbestimmung richtig, so wundert man sich, wie Paraguay darauf Anspruch machen kann, denn dieser Punkt ist von der beiderseits anerkannten Grenze auf dem Papier etwa 150 Kilometer entfernt. Nach Krieg aber ist Bahia Negra mit Puerto Pacheco identisch, das südlich der Otuquis-Mündung liegt und das eher von Paraguay beansprucht werden kann, obwohl es vom nächsten Grenzfort dieses Landes, Olimpo, immer noch 200 Kilometer entfernt liegt.

Grenzkämpfe gehören zum Salz und Reiz des südamerikanischen Kolonistenlebens. Mag es den Nachbarn der streitenden Staaten auch gelingen, sie durch die Drohung der Aushungerung vom offiziellen Kriege abzuhalten; an den Chaco-Grenzen werden die Flinten zu knallen erst aufhören, bis durch fortschreitende Kolonisation stabile Verhältnisse geschaffen werden, und darüber werden noch Generationen hingehen.

Otto Neumann-Hofer.



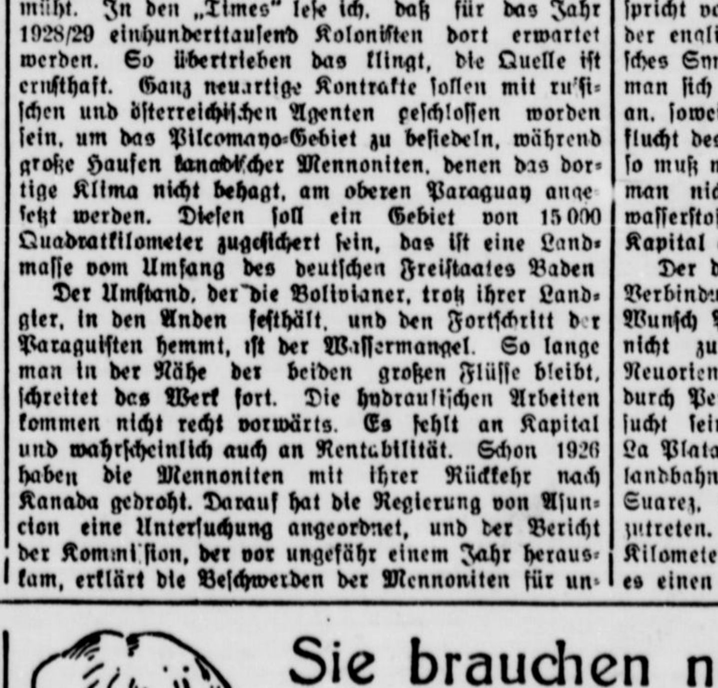
So gesund wie die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit

NIVEA KINDERSEIFE

baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0,20, 0,30, 0,60 u. 1,20 / Tuben aus reinem Zinn RM. 0,60 u. 1,00 / Glasdosen RM. 1,20 u. 2,75

WIPPERMANN'S
Stammhalter
Feinster Doppel-Wacholder
A. Wippermann Lemgo.

14611.2

Schenken Sie zu Weihnachten:

Echt silb. Diktator-Bleistifte nur Mk. 2.50, echt silb Herren-Armbanduhr, Ankermark, nur Mk. 20.-, echt silb. Taschenuhren nur Mk. 22.-, 26.- bis 75.-, echt silb. Damen-Armbanduhren 10 Steine, von Mk. 17.- an. Standuhren Mk. 125.-, 130.-, 155.-, 165.-, 175.- (sehr billig) lange Perlenketten nur Mk. 1.75. **Große Auswahl** in Manschettenknöpfen, Ohrringen, Zigaretten-Etuis, Brautringe, Bestecke. — Besichtigen Sie mein Schaufenster.

Wilhelm Siekmann, Uhren und Goldwaren, **gegenüber der Post**

Oberförsterei Schieder

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 28. d. Mts., morgens 10 Uhr, in der Berkenkampschen Gastwirtschaft in Brakelsiek.

1. Försterei Brakelsiek. Distr. Windbraken 184a: Eichen Nr. 1081—1108 = 13 Stck. Nutzh. mit 10,09 fm, 5,5 rm Knpl. Buchen Nr. 501—630 = 69 rm Kloben, 21 rm Knpl., 250 rm Astrsg.

Dasf. 155b: Eichen Nr. 771—797 = 13 Stck. Nutzholz mit 12,91 fm, 7 rm Klob. Buchen Nr. 141—207 = 138 rm Klob. Nr. 241—280 = 44 rm Knpl. Nr. 441—498 = 290 rm Astrsg.

2. Försterei Schieder. Distr. Bennerberg 116b: Hainbuchen Nr. 371—373 380—433 = 395 rm Durchf.-Rsg. (15916

Für Ringofen-Reparaturen und Neubauten

feuerfeste und halbfeuerfeste Normal-, Langkeil- und Quarkeilsteine, ff. Schüttlochsteine, Dreiquartiere, Formsteine aller Art

Mörtel zu den Steinen passend liefert (13822

Dampfziegelei Gustav Barich Nachflg.

Schamotte- u. Klinkerwerk
Dortmund-Marten

Verlobungen

und andere Familienereignisse teilt man seinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zweckentsprechend mit durch eine Anzeige in der

Lippischen Landes-Zeitung

Ankündigungen für die am Dienstag, 25. Dezember 1928 morgens, erscheinende **Weihnachtsnummer** d. Lippischen Landes-Zeitung erbitten wir **frühzeitig, spätestens bis**

Montag mittag 12 Uhr

Ihre Vermählung geben bekannt

Ewald Strübig
Lina Strübig
geb. Sötemann

Hillentrup i. L., 21. Dezember 1928

Adolf Bröker
Grete Bröker
geb. Schnelle
Vermählte

Talle i. L. z. Zt. Sylbach i. L.
den 21. Dezember 1928

Statt Karten

Konrad Krome
Lina Krome
geb. Möller
Vermählte

Horn i. L. Bad Meinberg
21. Dezember 1928

STATT KARTEN

Gustav Weeke
Erna Weeke
geb. Henne
Vermählte

Horn i. Lippe, Mackensen (Post Dassel)
21. Dezember 1928

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem mit Geduld ertragenem Leiden entschlief heute sanft meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Schwester und Großmutter

Frau Lina Möller

im 71. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Karl Möller und Kinder.

Veldrom Nr. 14, den 20. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

Gutes
Grammophon
mit 15 Platten u. neue Adler-Nähmaschine (versenkbar) sowie mehrere Herren- u. Damenfahrräder billig zu verkauf.
Wilh. Niere, Donop. (15912)

Zimmer

für Bürozwecke in Detmold z. 1. 1. 29 gesucht. Stadtteil Nähe Bahnhof oder jenseits des Bahndamms bevorzugt.
Schr. Angeb. u. Nr. 15941 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

3—4 Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Schr. Angeb. u. Nr. 15922 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Zu mieten gesucht hellen, heizbar. **Lagerraum oder Laden,** mit 3 Zimmerwohnung, im Zentrum d. Stadt bevorzugt.
Schr. Angeb. u. Nr. 15909 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

---

2 leere Zimmer
zum 1. Jan. 1929 zu vermieten. Nachzufrag. **Emilienstr. 24 III.**

Suche für Technikum-Schüler in Lage für 6 Wochen, vom 8. Jan. ab
Wohnung mit Kost
Schr. Angeb. m. Preis u. Nr. 15914 an d. Geschäftsst. d. Landesztg.

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain. Sof. Angebote an
K. Lahmeyer, Bremen, Reuterstr. 22. (15937

Beabsichtige meine gutgehende (15946
Wassermühle
mit Aushilfskraft und zirka 15 Schef. Land. wegen Todesfalls zu verkaufen.
Frau Ww. Winter.
Gr. Marpe b. Blomberg

Zum 1. Febr. ordentliches, ehrliches
Mädchen
nicht unt. 17 Jahren, welches sich keiner Arbeit scheut, für regen Geschäftshaush. gesucht. Guter Lohn.
Neugn. m. Gehaltsanspr. erb. an **Frau Platz, Lage,** Heidensche Straße 22.

Haushälterin
ohne Anhang, zuverlässig und in allen Arbeiten erfahren, wird von alleinstehend. ält. Herrn gesucht zum 1. Febr. 1929 od. früher. Etwas Gartenarbeit muß mit übernommen werden. Anderes Personal wird nicht gehalten. Gute Stelle in schöner Lage.
Schr. Angebote sind in verschlossenem Brief u. Nr. 15805 an die Landeszeitung in Detmold zu richten.

Erfahrener Tischler f. meine Fournierei (an die Fournierpresse) sof. gesucht. (15923
Ed. Begemann, Hornsche Straße

Senden Sie mir Ihre Adresse
bis M. 25.- tägl.
könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. 12987
H. Lergen, Mannheim 2947

Suche zum 1. 3. 29 zuverlässig., verheiratet.
Knecht
Fr. Windmeier
Windhof b. Lage.
(15897)

Gesucht werden auf gleich nach Weihnachten 1 tüchtiger
Ausfahrer
der auch sortieren kann, auch 1 tüchtiger Ofensetzer kann eingestellt werden für Klinkerwerk. Zu melden bei
Fr. Witte, Ziegelmeist., Dortmund 12, Dorstfelder Hellweg 184 (15910)

Ein Ziegelmeister u. Maschinenführer, 38 J. alt, verheiratet, sucht vom 1. Januar oder Februar **Stellung als Ziegelmeister od. Maschinenführer.**
Schr. Angeb. u. Nr. 15841 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Kopfsalat
(aus dem Treibhaus, sehr zart). (15922
Apfelsinen
feinste süße Marke.
Rosen- u. Blumenkohl am Sonnabendmarkt
Wortmann.

Frische Ananas Südfrüchte
aller Sorten, empfiehlt
C. Steller
Feinkost u. Kolonialw.

Stahlwaren • Waffen
Vertrauenssache!
Kaufen Sie im Spezialgeschäft
Grosse Auswahl :: Garantie
Adolf Paul
Fernruf 2774 **DETMOLD** Lange Str. 36
Büchsenmacherei **Schleiferei**

Zu dem am 2. Weihnachtsfeiertage von mir im Hotel Bialon in Horn alljährlich veranstaltet.
Tanzkränzchen
lade ich meine früheren Schülerinnen u. Schüler freundlichst ein. (15942
E. Schulte und Frau.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle:
Reizende Geschenkpackungen für Kinder und Erwachsene, Marzipan, Nürnberger Lebkuchen, Spekulatius, Honigkuchen, Keks, Baumbehang, Schokolade und Pralinen, alles in erstklassigen Marken, Kaffee, Tee, Kakao
Konfitüren-Spezialgeschäft
Luise Hagemeister
Alexanderplatz 7. (15935

Empfehle zum Feste
meinen vorzüglichen
Hannoversch. Butterkuchen
mit garantiert echten Mandeln und guter Butter. Echt Dresd. Christ- u. Mandelstollen, Schlesischen Streuselkuchen, Bismarckkränze mit feinstem Butter-Marzipan gefüllt, ff. Spekulatius.
Fr. Matthies
Bäckerei und Konditorei, Hornsche Straße 27.

Denken Sie
auch beim Einkauf zum Weihnachtsfeste
an meine
Hausmacher Wurstwaren
Spezialität: Flomen-Mettwurst (15917
Kolonialwaren- u. Aufschnitthaus Forst
Krumme Straße 22.

Anzeigen die nicht **tags zuvor** bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

Am 2. Weihnachtstage feiert der
Schützenverein Mosebeck
sein diesjähriges
Stiftungsfest
bei Gastwirt Brinkmann. (15930
Es ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

Für Heiligabend!
Herings- und Fleischsalat
Kaviar, Pasteten
ff. Aufschnitt, in erster Auswahl.
Um zeitige Bestellung bittet
E. Steller
Feinkost und Kolonialwaren.

Für die Weihnachtstage

Eine kluge Hausfrau spricht:
„Schatz, vergiß den Siphon nicht!"
Wenn Du Gäste hast im Hause,
Rundfunk hörst in Deiner Klause,
Wenn daheim Ihr spielet Skat,
Wenn sich ein Geburtstag naht,
Eine Taufe oder schon
Eine Konfirmation,
Silberhochzeit und dergleichen,
Immer, wenn sich Gäste zeigen:
Solchen Falls zu jeder Zeit
Halt' ein'n **Bier-Siphon** bereit,
Wohlgefüllt mit edlem Naß,
Frisch und labend wie vom Faß!
Merke wohl: **Bier-Siphon „Rex".**
Denn daraus am besten schmeckt's dir

Ich empfehle meine **vorzüglich gepflegten Biere in Bier-Siphons „Rex"** zu 5 und 10 Liter, jederzeit frisch gefüllt, frei ins Haus und bitte bei Bedarf um Ihre Bestellungen.

Bernhard Bosse, Blomberg
Peterskliensir. 8, Fernsprecher 24. (15911

Mitglieder!

Frohes Weihnachtsfest!

Vergessen Sie nicht den feinen Bohnen-Kaffee für die Festtage einzukaufen vom

Lippischen Konsum-Verein
Am goldenen Sonntag sind unsere Verkaufsstellen geöffnet.

Gute Existenz!
Wer übernimmt oder beteiligt sich an einer guten Fabrikation und Handel mit chemisch-technischen Produkten Bedarfsartikel für Landwirtschaft und Haushalt. Umsatz 50 000 Mk. Erforderlich 20 000 Mk. (15915
Schriftl. Angebote unter S. B. 120 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Soeben erschienen:
Die Grafschaft Sternberg
Von W. Weber, Lehrer in Silixen
120 Seiten stark Preis 2 Mark

Inhaltsverzeichnis:
I. Lage und Umfang der Grafschaft Sternberg
II. Abstammung der Sternberger Grafen
III. Wohnsitze der Sternberger Grafen
a) Alt-Sternberg
b) Sternberg
c) Barntrup
d) Alverdissen
e) Vöstingfeld
IV. Das Sternberger Grafenhaus
a) Heinrich I.
b) Hoyer I., Heinrich II., Simon I., (Oda?)
c) Heinrich III., Sophie
d) Hoyer II., Agnes, Jutta, Heinrich IV., Liese
e) Heinrich V., Simon II., Jutta, Adelheid
f) Johann, Alf
V. Verkauf der Grafschaft Sternberg an Schaumburg
VI. Verpfändung der Grafschaft Sternberg an Lippe
VII. Sternberg als Paraglum der Grafen zu Pyrmont
VIII. Der Streit Lippes mit Schaumburg wegen der Grafschaft Sternberg
IX. Der Streit Lippes mit Paderborn um Sternberg
X. Die Verpfändung Sternbergs an Hannover

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold

Durch günstigen Einkauf empfehle ich Ia **vollfetten Emmenthaler-Block,** statt 2 Mk. nur **1,60 Mk.** per Pfund. Feinste **Molkerei-** mit und ohne Salz sowie prima **Landbutter,** stets frisch zum billigsten Preise. Verkauf auch auf dem Wochenmarkt.
Emil Pohl
Molkereiprodukte
Exterstr. 14. (15889

Zum Weihnachtsfest
prima
Rindfleisch u. Kalbfleisch
Karl Herbst, Bruchstr.
(15934)



Empf. z. Weihnachtsfeste
Ia jung. dickfettes
Fleisch
ff. Wurstwaren und ff. Würstchen. (15945
C. Stecker, Meierstr. 18
Fernruf 2447.

Billig zu verkaufen!
1 Herrenzimmer, 1 Eßzimmer Krone, 1 Gasherd mit Backofen, tadellos brennend 18 M., 1 Kochkiste 6,50 M., 1 Coupeekoffer 6,50 M., 1 Reisekoffer 5,00 Mk.
Lange Str. 21.

Möbl. Zimmer (mit Zentralheiz. bevorzugt), zu mieten gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr 15933 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Apfelsinen!
Qualität bestimmt die Preise.
3 Stck 25 Pfg., 15 Stck. 1 Mk., Stck. 10 Pfg., 12 Stck. 1 Mk.
Zitronen 3 Stck. 25 Pf. 12 Stck. 95 Pfg.
Blumenkohlköpfe von 70 Pfg. an.
Rosenkohl, rheinischen, Pfund 45 Pfg.
Nüsse
keine Schleuderware, sondern beste Qualitäten zu äußerst. Preisen. Sämtliche Backartikel kaufen Sie gut und preiswert bei
B. Bode
Wehmstraße 10.
Fernruf 2131.
Desgl. alles Gemüse am Marktstand vor dem Aufgang zum Rathaus.
(15936)

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1096.

Lippische Fleisch- und Wurstwaren
Hausmacher
eigener Schlachtung, in langjährig anerkannter Güte. Spezialität:
Dauerware
sowie täglich frische **Bratwurst** empfiehlt
Aug. Wortmann
Detmold, Fernruf 3269

Landestheater
Freitag, 21. Dezember
19,45 Uhr
Durch den Rundfunk
Schwank von Reimann und Schwartz.
Sonntag, 23. Dezember
19.45 Uhr
Durch den Rundfunk



Ankra-Damen-Armbanduhren, Goldbdl., 10 Jahre Garantie Mk. 18.—, 22.— 24.—
Ankra-Damen-Armbanduhren, hochf. Mukt. Goldbdl., 10 J. Gar., Mk. 23.—, 26.—, 28.—
Ankra-Damen-Armbanduhren, 14 Kar. Gold hochf Muster Mk. 32.- 35.-, 40.- bis 140.-
Ankra-Herren-Uhren, Goldbdl. 10 Jahre Garantie, 15 Rubis. Mk. 40.-, 45.-, 52.-, 55.-
Goldene Herren-Uhren,
prima Werke, hübsche moderne Muster
Silberne Herren-Uhren, die feinsten Marken, moderne Muster, Ia. Werke
Knaben-Uhren
schon von Mk. 5.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 18.-, 20.
Hausuhren, Wanduhren, Standuhren, Küchenuhren, Weckuhren.

— Zu jeder Uhr ein Garantieschein. —
Coll. Umtausch auch nach dem Feste
Ph. Burkhardt
Fachgeschäft
Detmold, Bruchstraße 14
„Das Haus der guten Uhren"
Man achte auf die Neuheiten und Preise im Fenster. 15198

Die allergrößte Auswahl
in schwarzen und farbigen Schirmen,
in Spazier- und Jagdstöcken,
in kurzen und langen Pfeifen,
in Meerschaum- und Bernstein-Waren,
in Rauchtabaken und Zigarren,
in nikotinunschädlichen Tabakwaren,
in Gegenständen aus Hirschgeweihen,
finden Sie nur bei:
Ad. Uhle, Detmold
Krumme Straße 25/27

Als willkommenes Festgeschenk
empfehle
Briefpapiere, in eleg. Aufmachungen, mit Namensindruck, **Besuchskarten, Goldfüllhalter** aller Systeme und jeder Preislage
Paul Metzentin
Buchdruckerei und Fachgeschäft für Schreibwaren

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** ist eine **Gitarre-Zither** aus dem
Musikhaus Ackermeier
Lemgoer Straße 8 (5642

Spezialgeschäft für moderne Bilder einrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Ab heute, Freitag bis einschließlich Sonntag:
Das große Doppelprogramm!

Jenny Jugo
Werner Krauß
in dem Großfilm
Die Hose
Ein Skandal in einer kleinen Residenz
6 lustige Akte
nach dem Lustspiel von Carl Sternheim

Personen:
Stadtsekretär Maske **Werner Krauß**
Luise, seine Frau . . . **Jenny Jugo**
Der Fürst . . . Chr. Bummerstaedt
Scarron, sein Philosoph Rudolf Forster
Die Jungfer v. vis-a-vis Olga Limburg
Mandelstamm, Friseur . . Veit Harlan

Im 2. Teil:
Das interessante Großfilmwerk
Pique Dame
Das Geheimnis der alten Gräfin
6 spannende Akte
nach einer Novelle von Puschkin.

Personen:
Tomski, ein Spieler . Rudolf Forster
Gräfin Tomski . Alexandra Schmitt
Lisa, ihre Enkelin . . **Jenny Jugo**
Herrmann, Ingenieur Walter Janssen
Seine Mutter . A. Prasch-Grevenberg
Tomskis Onkel . . . Henry de Vries

Ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten
Wochentags **4.15 6.15 8.15** Uhr
Sonntags **3.15 5.45 8.15** Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394

Freitag bis einschließlich Sonntag
Carmen Cartellieri
Colette Brettl
Paul Hartmann
Hermann Thimig
in dem amüsanten Wiener Großfilm
Die Familie ohne Moral
Ein Film von Wiener Madeln, von Kampf u. Sieg und anderen schwierigen Angelegenheiten
7 Akte nach der Komödie „Ledige Leute" von **Felix Dörmann.**
„Die Familie ohne Moral" ist ohne Zweifel einer der besten deutsch-österreichischen Spielfilme, ein Film, der nach der Flut von ausländischen Erzeugnissen, die das Publikum vielfach ermüden, in der Lage ist, zu unterhalten

Im zweiten Teil: Der hochaktuelle Völkerbund- und Spionage-Film
Das Geheimnis von Genf
nach dem Roman von Peter Oldfild
Der gestohlene Geheimvertrag
in 6 spannenden Akten
Die große Besetzung:
Christa Tordy, Carmen Cartellieri
Eric Barclay, Alfred Abel, Veri Bloem, Gustaf Gerndt, K. Reicher
Außerdem den lehrreichen Film
Die Tabakverarbeitung
in d. modernsten Tabakfabrik Deutschlands
O. F. Vogelsang, Bremen
die nach jeder Vorstellung an den Ausgängen unseren Besuchern eine **Gratisprobe Tabak** verabfolgt

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Ab heute, Freitag bis einschließlich Sonntag:
Der große Erfolg
Ruth Weyher
Jaques Catelain
Charles Vanel
in dem fabelhaften Ufafilm
Die Apachen von Paris
nach dem Roman „Les innocents" von **Francis Carco**
in 7 spannenden Akten
In den weiteren Rollen:
Lia Eibenschütz, Olga Limburg, Paulsen Bondy, Jakob Tiedtke

Im zweiten Teil:
Laura la Plante
Edward Everett Horton
in dem Universal-Film der Ufa
Meine Frau, das Fräulein
Eine reizende, harmlose Komödie voll komischer Situationen.
in 6 heiteren Akten

Ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 5½, Kassenöffg. 7½ Uhr.
Sonntags 3, letzte Vorstellung 8½ Uhr

Demnächst: Das große Filmwerk
Wolga - Wolga

Montag (Heiligabend) bleiben unsere Theater geschlossen

Restaurant zur Linde
Sonnabend 8½ Uhr
Gr. Preisskat
Die drei ersten Preise je 1 Gans. (15944

Freibank
auf d. städt. Schlachthof
Sonnabend, 22. d. Mts. morgens v. 8—9½ Uhr Verkauf von Schweinefleisch. (15921
Die Schlachthofverwaltung.

Frühling im Winter!
Habe noch einige gut singende (14878
Kanarienhähne
abzugeben.
Carl Müller,
Bruchstraße 9.

Briefpapier
in Geschenkpackungen in allen Preislagen empfiehlt
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold, Paulinenstr.

Nur das Gute bricht sich Bahn
Piepers Würstchen
gehen allen voran!
F. E. H. Piepor.

Nirgends billiger kaufen Sie
Nähmaschinen
Phoenix oder Dürkopp,
frei Haus, als bei:
Fr. Ziegenbein
Hiddesen.

Pfuhne & Co
Doppelkuchen
Lemgo
6562

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Apenkrug.
Sonntag, 23. Dezember
Hasenauskegeln.

Auto-Vermietung
(10390) Elegante Pullmann-Limousinen
Auto-Brand Fernruf **2235**

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen
abgeschl. 5 Zimmerwohnung (3 Zimmer mit Balkon zum Kurpark) m. Mans., m. elektr. Licht, Zentr.-Heizung, direkt a. Kurpark gelegen sofort zu verm. Angebote unt. 7793 an Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Sofa neu
3 tür. Kleiderschrank
(weiß), mit Spiegel, wegen Platzmangel zu verkaufen. (9339
Bad Salzuflen
Moltkestraße 43.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 24. 6. 1924 wird die **Gewerbebank e. G. m. b. H., Bad Salzuflen, aufgelöst** und werden die Gläubiger aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. (9348
Die Liquidatoren

Kochbücher und Kochrezeptbücher
von Hahn Davidis, Davidis-Holle
sind geeignete Festgeschenke
Preise von M. 1.50 bis M. 12.—
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Große und kleine
Weihnachtsbäume
Aepfel, Nüsse, Apfelsinen, Weihnachtskerzen empfiehlt
Lina Böker
Bad Salzuflen
im Quellenhof
(gegenüber der Badeverwaltung) und Werl Nr. 48.

Fixes, kinderliebes
Mädchen
für Küche und Haus z. 15. Jan. 1929 gesucht.
Frau Amtsgerichtsrat
Dr. Corves
Bad Salzuflen
Herforder Str. 6.

Wer seine Frau lieb hat
schenkt ihr einen Schnellkocher
„RECORD" D.R.P.
Kocht alle Speisen in weniger als 10 Minuten gar
80% Ersparnis an Feuerung und Zeit

H. Kölling
Haus- und Küchengeräte
Bad Salzuflen